

Informatik
Hauptcampus

H O C H
S C H U L E
T R I E R

MODULHANDBUCH

des Bachelor-Studiengangs
„Ergotherapie“
im Fachbereich Informatik

Zur Fachprüfungsordnung 2015

Stand: SoSe 2022

(Datum: 05.05.2022)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Studienverlaufsplan	3
Module des Kernstudiums am außerhochschulischen Lernort	4
Allgemeine Grundlagen ergotherapeutischen Handelns.....	4
Allgemeine und spezielle Krankheitslehre	7
Anatomisch-physiologische Grundlagen	9
Grundlagen der Sozialwissenschaften.....	11
Ergotherapeutische Behandlungsverfahren	14
Methodische Anwendung der Ergotherapie an verschiedenen Wirkorten.....	18
Module des Vertiefungsstudiums am Lernort Hochschule	20
Wissenschaftliches Arbeiten	20
Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie.....	22
Gesundheitswissenschaften	24
Ergotherapiewissenschaften.....	26
Leistungsdiagnostik - Grundlagen	28
Evidenzbasierte Praxis in der Ergotherapie	30
Andragogik	32
Informationstechnologie (IT) im Gesundheitswesen	34
Leistungsdiagnostik - Vertiefung.....	36
Gesundheitsmanagement	38
Praktische Studienphase 1	40
Praktische Studienphase 2.....	42
Bachelor - Abschlussarbeit.....	44
Kolloquium über die Bachelor-Abschlussarbeit	45
Wahlpflichtmodule (WPF)	46
Andragogik - Vertiefung	46
Betriebswirtschaftliche Grundlagen	48
Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie - Vertiefung	50
Gesundheitswesen und Medizinrecht.....	52
Medizinische Statistik.....	54
Therapeutic Games.....	56

Studienverlaufsplan

Semester	1		2		3		4		5		6		gesamt	
	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)	SWS	LP (ECTS)
Module des Kernstudiums am außerhochschulischen Lernort														90
Allgemeine Grundlagen Ergotherapeutischen Handelns				15										15
Allgemeine und spezielle Krankheitslehre				15										15
Anatomisch-physiologische Grundlagen				5										5
Grundlagen der Sozialwissenschaften				15										15
Ergotherapeutische Behandlungsverfahren				20										20
Methodische Anwendung der Ergotherapie an verschiedenen Wirkorten				20										20
Summe gesamt				90										90
Module des Vertiefungsstudiums am Lernort Hochschule														90
Wissenschaftliches Arbeiten	8	10											8	10
Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie			4	5									4	5
Gesundheitswissenschaften			4	5									4	5
Ergotherapiewissenschaften					4	5							4	5
Leistungsdiagnostik – Grundlagen							4	5					4	5
Evidenzbasierten Praxis in der Ergotherapie									4	5			4	5
Andragogik									4	5			4	5
Informationstechnologie (IT) im Gesundheitswesen									4	5			4	5
Leistungsdiagnostik – Vertiefung									4	5			4	5
Gesundheitsmanagement									4	5			4	5
Praktische Studienphase 1									2	5			2	5
Wahlpflichtfach - Andragogik – Vertiefung - Betriebswirtschaftliche Grundlagen - Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie – Vertiefung - Gesundheitswesen und Medizinrecht - Medizinische Statistik - Therapeutic Games											4	5	4	5
Praktische Studienphase 2											2	10	2	10
Abschlussarbeit												12		12
Kolloquium über die Bachelor-Abschlussarbeit											2	3	2	3
Summe gesamt	8	10	8	10	4	5	4	5	22	30	8	30	54	90
Summe Bachelor-Studium gesamt	8	30	8	30	4	30	4	30	22	30	8	30	54	180

Module des Kernstudiums am außerhochschulischen Lernort

Allgemeine Grundlagen ergotherapeutischen Handelns	Modulnr: extern 01_ET
<p>Die Inhalte und Lernziele dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Die gesetzliche Regelung der Sozialversicherungen und deren Organe • Theoretische und rechtliche Grundlagen unterschiedlicher Bereiche des Gesundheitswesens, z.B. internationale und nationale Gesundheitsbehörden (WHO, SGB, deutsches Gesundheitssystem mit seinen untergeordneten Einrichtungen und Kostenträgern) • Leistungserbringer im deutschen Gesundheitssystem incl. Trägerschaft und Finanzierung • Inhalte arbeits- und berufsrechtlicher Regelungen, insbesondere „Gesetz über den Beruf des Ergotherapeuten“, Heilmittelrichtlinien und Heilmittelkatalog, Dokumentationspflicht, Schweigepflicht, Betreuungsrecht, Patientenverfügung, u.a. • Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Gesundheitswesen z.B. Sterbehilfe, Umgang mit verschiedenen Kulturen u. ä. • Einführung in die Existenzgründung und Führung eines Unternehmens • Ausarbeiten und Besprechen von Fachtexten in deutscher und englischer Sprache • Einsatz von zeitgenössischen Medien (Internet, Fachliteratur) zur Recherche berufsbezogener Fragestellungen und Präsentation der Ergebnisse • Einblick in die Arbeit nationaler und internationaler Berufsverbände • Theoretische Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens incl. wissenschaftlicher Erhebungsmethoden wie Interview und Fragebogen und Einblick in den Aufbau einer Bachelorarbeit • Theoretische und gesetzliche Grundlagen zu Infektionen und Infektionswegen und Maßnahmen zur Vermeidung der Verbreitung von Infektionen z.B. durch Aufklärung, Verhaltensschulung, Desinfektion und Sterilisation • Differenzierung von allgemeinen (z.B. Handhygiene) und berufstypischen Hygienemaßnahmen (z.B. bei MRSA) sowie Impfschutz (z.B. Hepatitis, Röteln, ...) • Gesetzliche und theoretische Grundlagen, Ziele und Aufgaben der Arbeitsmedizin • Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz • Begriffsdefinition Ergonomie und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung • Durchführen einer Arbeitsplatzanalyse und Erstellen entsprechender Interventionsmaßnahmen • Verhalten bei Notfällen unter Einhaltung der „Rettungskette“, Erstversorgung von Verletzten, Blutstillung und Wundversorgung, Maßnahmen bei Schockzuständen und Wiederbelebung, Lagerung (z.B. stabile Seitenlage) und Transport (z.B. Rautek-Griff) verletzter Personen • Geschichte der Ergotherapie • Bezugswissenschaften und Bezugsrahmen im ergotherapeutische Alltag • Aufbau, Inhalt und Unterschied von Einzel- und Gruppentherapie: Möglichkeiten der Befunderhebung, Auswahl geeigneter Mittel und Methoden in der Interventionsphase sowie Evaluationsmöglichkeiten • Kennenlernen von Modellen wie PEO, Bieler-Modell, CMOP-E, MOHO und des Klassifikationssystems ICF • Individuelle und handlungsbezogene Zielformulierung nach dem heutigen Paradigma und dem Top-Down-Ansatz • Qualitätssichernde Maßnahmen (Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität) • Clinical Reasoning in der Ergotherapie • Finanzierungsmöglichkeiten und gesetzliche Ansprüche nach dem SGB für Adaptionen und Hilfsmittel • Kennenlernen verschiedener Befunderhebungsinstrumente z.B. Ergo-ASS, IMBA, MELBA, Barthel-Index, u.a. zur Erhebung des Bedarfs an Hilfsmitteln oder Adaptionen • Herstellung und Anwendung von Hilfsmitteln und Adaptionen für den Bereich Arbeit, Selbstversorgung und Freizeit • Rollstuhltraining, Gelenkschutz und Schienenbau • Begehung von öffentlichen Wohnräumen und Ermitteln von Barrieren sowie modellhaftes Entwerfen von behindertengerechten Wohnräumen nach gesetzlichen Vorgaben und Baurichtlinien • Theoretische Grundlagen und Begriffsdifferenzierungen der Rehabilitation und Prävention • Gesetzliche Grundlagen nach dem SGB (Anspruch auf fähigkeitgerechte Förderung) und Leistungserbringer der medizinisch-beruflichen Rehabilitation z.B. BFW, Rehazentren (ambulant/stationär) 	

- Kostenträger der medizinisch-beruflichen Rehabilitation
- Zielformulierung und Maßnahmen in der Rehabilitation und Prävention, z.B. Rehabilitationssport

Kompetenzziele (Lernergebnisse)

Die Studierenden

- haben einen Überblick über nationale und internationale Gesundheitsbehörden sowie das Gesundheitswesen auf Bundesebene und die gesetzlichen Grundlagen.
- kennen die Grundprinzipien der Säulen der Sozialversicherungen und können deren Organisation darstellen.
- entwickeln auf Grundlage des Grund- und Arbeitsgesetzes ein Verständnis über berufsrechtliche Regelungen.
- setzen sich kritisch mit gesundheitspolitischen wie ethischen Fragen auseinander.
- kennen die Geschichte des Berufes und können das Berufsbild des Ergotherapeuten innerhalb der medizinischen Versorgung und Rehabilitation zuordnen und begründen.
- können ausgewählte medizinische und sozialwissenschaftliche Begriffe in deutscher und englischer Sprache verstehen und zuordnen.
- können sich in deutsche und englischsprachige Fachliteratur einarbeiten und diese kritisch reflektieren.
- können berufsbezogene Themen unter Einbezug geeigneter Medien und Quellen recherchieren, ausarbeiten und präsentieren.
- verstehen wissenschaftliche Grundbegriffe der qualitativen und quantitativen Forschung und kennen zugehörige Forschungsmethoden.
- kennen Grundkenntnisse der Hygiene und können diese auf ihre berufliche Tätigkeit transferieren.
- haben einen Überblick über Infektionskrankheiten und Infektionswege und setzen Maßnahmen des Infektionsschutzes ein.
- können Arbeitsplätze analysieren, arbeitsspezifische Belastungen erkennen und unter arbeitsmedizinischen Gesichtspunkten negativen Auswirkungen entgegenwirken.
- entwickeln präventive Maßnahmen für die Arbeitswelt.
- wenden in Notsituationen Maßnahmen der Ersten Hilfe an.
- entwickeln eine ganzheitliche, handlungsorientierte, klientenzentrierte und ressourcenorientierte Sichtweise in ihrem ergotherapeutischen Handeln unter Anwendung ergotherapeutischer Modelle und der ICF.
- entwickeln individuelle Ziele und Behandlungspläne zur größtmöglichen Selbständigkeit der Klienten in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit.
- kennen die Anforderungen verschiedener Sozialformen und therapeutischer Medien und können diese in der Therapie variieren.
- kennen verschiedene Formen der Qualitätssicherung und können diese im beruflichen Alltag erkennen und anwenden.
- analysieren Anforderungen in den Bereichen Selbstversorgung, Arbeit und Freizeit.
- entwickeln Strategien zur Anpassung von Menschen mit Behinderung an die private und berufliche Umwelt unter Einsatz von Hilfsmitteln und Adaptionen.
- analysieren öffentliche Räume und Einrichtungen unter Gesichtspunkten spezifischer Behinderungen.
- kennen gesetzliche Grundlagen für die Kostenübernahme von Hilfsmitteln und Adaptionen.
- kennen die Fachterminologie der Prävention und Rehabilitation.
- kennen die für Rehabilitation und Prävention zuständige Kostenträger.
- kennen verschiedene Rehabilitationseinrichtungen und deren Zielsetzung.
- können verschiedene Rehabilitations- und Präventionsmaßnahmen einsetzen

Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF

		<input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Unregelmäßig	
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden
	15	450 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapieschulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	
Literatur/Lernhilfen		
<ul style="list-style-type: none"> • Bröxkes, S. & Herzog, U. (2004). <i>Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</i>. Deutscher Rollstuhl-Sportverband: Duisburg. • Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (2011). <i>Indikationskatalog Ergotherapie</i>. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. • Gläser, J. & Laudel, G. (2010). <i>Experteninterview und qualitative Inhaltsanalyse als Instrument rekonstruierender Untersuchungen</i>. (4. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien: Wiesbaden. • Jassoy, Ch. & Schwarzkopf, A. (Hrsg.). (2005). <i>Hygiene, Mikrobiologie und Ernährungslehre für Pflegeberufe</i>. Thieme: Stuttgart. • Jerosch-Herold, C., Marotzki, U., Hack, B.M. & Weber, P. (2009). <i>Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis</i>. Springer: Heidelberg. • Kielhofner, G. (2008). <i>Model of Human Occupation – theory and application</i>. Lippincott Williams & Wilkins: Baltimore, Philadelphia. • Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P. & Schlawin, S. (2008). <i>Der Fragebogen</i> (4. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden. • Kronenberg, F., Algado, S. & Pollard, N. (2001). <i>Occupational Therapy without borders</i>. Elsevier Churchill Livingstone: Edinburgh. • Mahnke, N. (2011). <i>ICF – Umsetzung leicht gemacht</i>. Buchner: Norderstedt. • Mangold, S. (2011). <i>Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie</i>. Springer: Berlin Heidelberg. • Mürbe, M. & Stadler, A. (2006). <i>Berufs- und Gesetzes- und Staatsbürgerkunde</i>. Elsevier Urban & Fischer: München. • Nieuwesteeg-Gutzwiller, M.-Th. & Somazzi, M. (2010). <i>Handlungsorientierte Ergotherapie – Das Bieler Modell als Grundlage für Ausbildung und Praxis</i>. Hans Huber: Bern. • Raps, W. (2008). <i>Gesetz über den Beruf der Ergotherapeutin und des Ergotherapeuten</i>. Reha-Verlag GmbH: Remagen. • Scheepers, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2011). <i>Vom Behandeln zum Handeln</i>. Thieme: Stuttgart. • Seel, M. & Hurling, E. (2005). <i>Die Pflege des Menschen im Alter</i>. Brigitte Kunz Verlag: Hannover. • Thapa-Görder, N. & Voigt-Radloff, S. (2010). <i>Prävention und Gesundheitsförderung – Aufgaben der Ergotherapie</i>. Thieme: Stuttgart. • Voigt-Radloff S., Akkad H. & Seume C. (2003). <i>Das ergotherapeutische Assessment</i>. Universitätsklinikum Zentrum für Geriatrie und Gerontologie: Freiburg. 		
Änderungsdatum	21.08.2019	

Allgemeine und spezielle Krankheitslehre		Modulnr: extern 02_ET
<p>Die Inhalte und Kompetenzziele (Lernergebnisse) dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>		
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Krankheitslehre, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Krankheitslehre, Terminologie • Medizinische Diagnostik • Medizinische Therapieformen • Pathologie der Zelle • Regelkreis und Störungen • Allg. Krankheitsursachen, Krankheits-symptome und -verlauf • Entzündungen, Sonderformen von Infektionen und Ödeme • Degenerative Veränderungen • Wachstum und seine Störungen, gutartige und bösartige Neubildungen • Störungen der immunologischen Reaktionen • Örtliche und allgemeine Kreislaufstörungen, Blutungen, Schock • Störungen des Gasaustausches und der Sauerstoffversorgung • Langlebigkeit und Pathologie • Spezielle Krankheitslehre mit Kenntnissen über Ursachen, Krankheitszeichen, Untersuchungsverfahren und Behandlungsmöglichkeiten häufig auftretender Erkrankungen. Unter berufsspezifischer Schwerpunktsetzung werden insbesondere die Krankheiten und Schädigungen behandelt, deren Folgen die Kognition, Handlungs- und Bewegungsfähigkeit eines Menschen beeinträchtigen und oder affektive Probleme zur Folge haben. Vorgeschriebene medizinische Fachbereiche sind: <ul style="list-style-type: none"> • Innere Medizin • Orthopädie/Rheumatologie • Chirurgie/Traumatologie • Neurologie/Psychiatrie • Pädiatrie • Geriatrie • Arbeitsmedizin • Arzneimittellehre <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Arzneimittel • Arzneiformen, Applikationsarten und Metabolismus • Arzneimittel-Gruppen und Zuordnung ausgewählter Arzneimittel 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die pathophysiologischen Grundlagen von Gesundheitsstörungen. • können die für sie relevanten Erkrankungen und Funktionsstörungen der verschiedenen medizinischen Fachgebiete darlegen und deren Folgen beschreiben. • sind befähigt, diesen jeweiligen individuellen Störungen angepasst, differenzierte Behandlungsverfahren zu entwickeln. • kennen den Verlauf von Krankheiten, sowie deren Prävention und Diagnostik. • erfassen fachbereichsübergreifend die Problematik der Multimorbidität und können im Rahmen der ergotherapeutischen Behandlung darauf adäquat reagieren. • können die Zusammenhänge zwischen Form und Funktion der Organe unter Beachtung biomechanischer und neurophysiologischer Aspekte herstellen und beschreiben. • wissen um die strukturelle und funktionelle Anpassungsfähigkeit des Körpers im Entwicklungs- und Alterungsprozess und können deren Auswirkungen auf die Therapiemöglichkeiten des Ergotherapeuten einschätzen. • haben Grundkenntnisse bezüglich der Pharmakologie und der Toxikologie, wissen um gebräuchliche Arzneiformen und ihren Metabolismus, kennen die gängigsten Arzneimittelgruppen und können ausgewählte Arzneimittel zuordnen. • wissen um Wirkungen und Nebenwirkungen einzelner Arzneimittel und Arzneimittelgruppen und deren mögliche Beeinflussung der ergotherapeutischen Behandlung. 		
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung	

	<input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Unregelmäßig	
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden
	15	450 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapieschulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	
Literatur/Lernhilfen		
<ul style="list-style-type: none"> • Bannert, C. (2004). <i>Arzneimittellehre für Krankenpflegeberufe</i>. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH: Stuttgart. • Ebert, D. (2005). <i>Psychiatrie systematisch</i>. Uni-Med.: Bremen. • Gelbe Liste. aktuelles Quartal. • Gerlach, U. et. al. (2006). <i>Innere Medizin für Pflegeberufe</i>. Thieme: Stuttgart. • Götsch, K. (2007). <i>Allgemeine und spezielle Krankheitslehre</i>. Thieme: Stuttgart. • Hafner, M. et. al. (2005). <i>Geriatrische Krankheitslehre</i>. Hans-Huber-Verlag: Bern. • Haupt, W. F. et. al. (2002). <i>Neurologie und Psychiatrie für Pflegeberufe</i>. Thieme: Stuttgart. • Herold, G. (2013). <i>Herold - Innere Medizin</i>. Verlag Gerd Herold: Köln. • Kubny-Lüke, B. (2009). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Psychiatrie</i>. Thieme: Stuttgart. • Lenz, G. et. al. (2008). <i>Klinische Psychiatrie</i>. UTB: Stuttgart. • Masuhr, K. F. (1998). <i>Neurologie</i>. Duale Reihe. Hippokrates. MLP. Thieme: Stuttgart. • Meyer, R. (2007). <i>Allgemeine Krankheitslehre kompakt</i>. Huber-Verlag: Bern. • Möller, H. J. et. al. (2013). <i>Psychiatrie Psychosomatik und Psychotherapie</i>. Thieme: Stuttgart. • Netter, F.H. (2005). <i>Innere Medizin</i>. Thieme: Stuttgart. • Niethard, et. al. (2003). <i>Orthopädie</i>. Duale Reihe. MLP. Thieme: Stuttgart. • Rote Liste. aktuelles Quartal. • Scheepers, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2011). <i>Vom Behandeln zum Handeln</i>. Thieme: Stuttgart. • Schumpelick, V. et. al. (2004). <i>Kurzlehrbuch Chirurgie</i>. Thieme: Stuttgart. • Walter-de-Gruyter (2007). <i>Psyhyrembel</i>. Berlin, New York. 		
Änderungsdatum	21.08.2019	

Anatomisch-physiologische Grundlagen		Modulnr: extern 03_ET
<p>Die Inhalte und Kompetenzziele (Lernergebnisse) dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>		
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung und anatomische Nomenklatur • Achsen, Ebenen, Orientierungssystem • Allgemeine Anatomie (Zelle, Gewebelehre, allg. Skelett- und Muskellehre) • Beschreibende, topographische und funktionelle Anatomie des Bewegungsapparates • Beschreibende und topographische Anatomie des Nervensystems (peripheres, zentrales und vegetatives Nervensystem) • Funktionsweise des Nervensystems • Beschreibende und topographische Anatomie des Herz-Kreislauf-Systems (einschl. Lymphsystem), des Respirationsystems, des Gastrointestinal-Systems, des Uro-Genital-Systems und der Haut • Funktionsweise der Organsysteme: Herz-Kreislauf-System, Respirationssystem, Gastrointestinal-System (inklusive des Stoffwechsels), Uro-Genital-System und Haut • Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Stellung der Anatomie innerhalb der medizinischen Wissenschaft umreißen und die medizinische Fachsprache adäquat anwenden. • können das in der Medizin gebräuchliche Orientierungssystem für den menschlichen Körper darstellen. • können den Aufbau, die Lage, Größe und Form der Strukturen des Bewegungssystems (für die Extremitäten, den Stamm und Kopf) skizzieren und die Zusammenhänge zwischen Strukturen und Funktionen verdeutlichen. • können das Nervensystem mit seinen Anteilen und seiner Funktionsweise im Überblick beschreiben. • beschreiben die Lage und den Aufbau des Gehirns und des Rückenmarks sowie die Lage und den Verlauf des peripheren Nervensystems. • können die Hüllen sowie die Gefäße des zentralen Nervensystems darstellen und ihre entsprechenden Versorgungsgebiete nennen. • können die Hirnnerven benennen und ihre Funktion beschreiben. • können den Aufbau und die Funktionsweise des vegetativen Nervensystems erläutern. • können die folgenden Organsysteme hinsichtlich ihres Aufbaus, ihrer Lage und Form beschreiben und die jeweilige Funktionsweise erläutern: Herz-Kreislauf-System, Respirationssystem, Gastrointestinal-System (inklusive des Stoffwechsels), Uro-Genital-System und Haut. • können die Zusammensetzung des Blutes darstellen und die jeweiligen Aufgaben der einzelnen Bestandteile erläutern. • kennen die Bestandteile und die Funktionsweise des spezifischen und unspezifischen Immunsystems. • können die Funktionsweise der Sinnesorgane für Geruch, Geschmack, Gehör und Sehen erläutern. 		
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input checked="" type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Unregelmäßig	

Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden Selbststudium
	5	150
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapieschulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	
Literatur/Lernhilfen		
<ul style="list-style-type: none"> • Hochschild, J. (2002). <i>Strukturen und Funktionen begreifen. Funktionelle Anatomie – Therapierelevante Details Band 1 und 2</i>. Thieme: Stuttgart. • Hüter-Becker, A. (2002). <i>Das neue Denkmodell in der Physiotherapie</i>. Band 1 Bewegungssystem. Thieme: Stuttgart. • Kapandji, I. A. (2006). <i>Funktionelle Anatomie der Gelenke. Schematisierte und kommentierte Zeichnungen zur menschlichen Biomechanik</i>. Thieme: Stuttgart. • Platzer, W. (2005). <i>Taschenatlas Anatomie – Band 1 Bewegungsapparat</i>. Thieme: Stuttgart. • Schünke, M. et. al. (2006). <i>Prometheus – Lernatlas der Anatomie</i>. Allgemeine Anatomie & Anatomie des Bewegungsapparates. Thieme: Stuttgart. • Schünke, M. et. al. (2006). <i>Prometheus – Lernatlas der Anatomie</i>. Innere Organe. Thieme: Stuttgart. • Schünke, M. et. al. (2006). <i>Prometheus – Lernatlas der Anatomie</i>. Kopf, Hals und Neuroanatomie. Thieme: Stuttgart. • Tortora, G. J. (2006). <i>Anatomie und Physiologie</i>. WILEY-VCH Verlag: Weinheim. • Zalpour, C. et. al. (2010). <i>Anatomie Physiologie für die Physiotherapie</i>. Elsevier Urban und Fischer Verlag: München. 		
Änderungsdatum	21.08.2019	

Grundlagen der Sozialwissenschaften	Modulnr: extern 04_ET
<p>Die Inhalte und Kompetenzziele (Lernergebnisse) dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen, Disziplinen und Gegenstände der Psychologie, sowie Methoden der Beobachtung und Testung, Wahrnehmung, Emotion und Motivation • Inhalte der grundlegenden entwicklungs- und lernpsychologischen Modelle • Grundbegriffe der Gruppenprozesse, Persönlichkeitstheorien und kommunikationspsychologischen Modelle und Techniken • Modelle der Arbeitsgestaltung, Stress, Burnout und Copingstrategien • Psychische Störungen, deren Entstehungsbedingungen und ergotherapeutische Konzepte • Geschichte, Gegenstandsbereiche, Methoden und Fachdisziplinen der Pädagogik • Medienpädagogik mit ihren Zielen und Aufgaben • Naturwissenschaftliche, geistes- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit, Erziehung und Erziehbarkeit • Stufenmodelle des Lehrens und Lernens, methodische Grund- und Sozialformen, Pädagogik nach Steiner und Montessori • Soziale Wert- und Normvorstellungen, Schlüsselqualifikationen und Erziehungsmittel • Begriffsdifferenzierung von Heil- und Sonderpädagogik, Unterformen der Behindertenpädagogik und Integrationspädagogik • Verschiedene Behinderungsformen, Überblick über die Klassifikationsformen von Behinderung, Schädigungen und gesellschaftliche Auswirkungen von Behinderung, Inklusion • Definitionen und Abgrenzungen Medizin/Soziologie/Medizinsoziologie und Sozialhygiene • Soziale Ungleichverteilung von Krankheit, psychische und soz. Folgen bei der Entwicklung und dem Verlauf von Krankheiten in Bezug auf die Arbeitswelt, Work-Life-Balance • Arzt-Patient-Beziehung und die Phasen des Krankheitsverhaltens • Aufbau des Gesundheitswesens und der Gesundheitssystemforschung im internationalen Vergleich • Das soziale, diagnostische, therapeutische und präventive Handeln • Institutions- und rollensoziologische Grundlagen • Definition und Bezugswissenschaften der Gerontologie • Alterstheorien, Kompetenzen im Alter, Selbst- und Fremdbilder, lebenslanges Lernen und Defizitmodell der Intelligenzentwicklung, Disengagement- und Aktivitätstheorie • Alter als Auseinandersetzung mit individuellen und sozialen Veränderungen • Erstellen von Biografien auf dem sozialgeschichtlichen Hintergrund und deren Anwendung zur Erinnerungspflege • Demografische Entwicklung Deutschlands und die Folgen für die Familien- und Altersstrukturen, das Gesundheitswesen und die Sozialversicherungen • Sexualität im Alter • Wohnformen im Alter • Interkulturelle Kompetenz und kultursensible Therapie 	
Kompetenzziele (Lernergebnisse)	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Grundkenntnisse in den Methoden der Psychologie und können diese auf ihre berufliche Tätigkeit transferieren. • lernen Modelle der Lern- und Entwicklungspsychologie kennen und können sie in ergotherapeutischen Bezug setzen. • können Gruppenprozesse darstellen und erläutern. • können im Rahmen der Arbeits- und Organisationspsychologie Modelle der Arbeitsgestaltung beschreiben und psychische und soziale Auswirkungen erläutern. • kennen die Einordnung der globalen und spezifischen mentalen Funktionen und erwerben Grundkenntnisse der Entstehungsbedingungen und Erklärungsansätze für die Entwicklung psychischer Störungen. • erwerben Grundkenntnisse der Entstehungsbedingungen für psychische Störungen und können therapeutische Konzepte praxisbezogen darstellen und reflektieren. 	

<ul style="list-style-type: none"> • können Grundbegriffe der Pädagogik nennen und anthropologische Grundlagen in Bezug zu ihrem Beruf setzen. • können die Möglichkeiten und die Notwendigkeit von Erziehung und Lernen darstellen und davon Konsequenzen für das therapeutische Handeln ableiten. • können didaktische Modelle erläutern und die Pädagogik verschiedener Vertreter und Strömungen reformpädagogischer Ansätze reflektieren. • können die Funktion von Erziehungszielen, -maßnahmen und -stilen benennen und erläutern. • können pädagogische Aspekte und Teildisziplinen in der therapeutischen Arbeit in Bezug setzen und darstellen. • erwerben grundlegende Kenntnisse in der allgemeinen Behindertenpädagogik sowie zu methodischen und therapeutischen Verfahren bei einzelnen Behinderungsarten und können diese erläutern. • können den Zusammenhang zwischen Schädigung, funktioneller Einschränkung und sozialer Beeinträchtigung an unterschiedlichen Behinderungsformen darstellen und mit spezifischen ergotherapeutischen Anforderungen verknüpfen. • reflektieren die Selbstverwirklichung in der sozialen Integration als Leitidee heilpädagogischen Handelns und können dies in der ergotherapeutischen Arbeit mit behinderten Menschen umsetzen. • können die besondere Rolle der Familie bei der Bewältigung unterschiedlicher Behinderungsformen darstellen. • gewinnen einen Überblick über die Hauptthemen, Definitionen und Abgrenzungen der Medizinsoziologie und können den Zusammenhang zwischen Krankheit und soziokulturellem Umfeld analysieren und darlegen. • können das Gesundheits- und Krankheitsverhalten darstellen und die Phasen der Inanspruchnahme medizinischer Versorgungsleistungen beschreiben. • können den Rollenbegriff erläutern und die Rolle des Patienten in der Institution in Bezug setzen. • vergleichen verschiedene Alterstheorien und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der ergotherapeutischen Praxis. • können Biografien erstellen und die Bedeutung des sozialhistorischen Hintergrundes und der Familienstrukturen für das therapeutische Handeln darstellen. • können den demografischen Wandel und die gesellschaftlichen Folgen darlegen. • setzen sich mit den sexuellen Bedürfnissen älterer Menschen auseinander und können das Bild des alten Menschen in der Gesellschaft diskutieren. • kennen verschiedene Wohnformen im Alter und können deren Vor- und Nachteile diskutieren. 		
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input checked="" type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Unregelmäßig	
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden Selbststudium
	15	450 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapie schulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	
Literatur/Lernhilfen		
<ul style="list-style-type: none"> • Aaronson, E., Wilson T. & Akert R. (2008). <i>Sozialpsychologie</i>. Pearson Studium: München. • Bender, S. et. al. (2010). <i>Kinder erziehen, bilden und betreuen</i>. Cornelsen Verlag: Berlin. 		

- Borgetto, B. & Kälble, K. (2007). *Medizinsoziologie*. Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und das Gesundheitssystem. Juventa Verlag: München.
- De Jong, P. & Berg, I. (2014). *Lösungen erfinden*. Verlag modernes Lernen: Dortmund.
- Dill, H. & Koblinger, D. (2000). *Soziologie für die Altenpflege*. Stam Verlag: Köln.
- Dorlöchter, H. & Stiller, E. (2012). *Der etwas andere Weg zur Pädagogik*. Schöningh Verlag: Paderborn.
- Forgas, J. P. (1999). *Soziale Interaktion und Kommunikation* (4. Auflage). Psychologie Verlags Union: Weinheim.
- Hobmair, H. et. al. (2008). *Pädagogik*. Bildungsverlag Eins: Troisdorf.
- Hobmair, H. et. al. (2011). *Pädagogik für die berufliche Oberstufe 1 und 2*. Bildungsverlag Eins: Köln.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). *Pädagogische Psychologie* (4.vollständig Auflage). Verlag Urban und Schwarzenberg: München.
- Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (1998). *Entwicklungspsychologie* (4. Auflage). Psychologie Verlags Union: Weinheim.
- Schmitz, L. (2011). *Lösungsorientierte Gesprächsführung*. Verlag modernes Lernen: Dortmund.

Änderungsdatum

21.08.2019

Ergotherapeutische Behandlungsverfahren	Modulnr: extern 05_ET
<p>Die Inhalte und Lernziele dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>	
Inhalte	
<p>Zu folgenden Inhalten werden im Unterricht theoretische Grundlagen gelegt, die durch Fallbeispiele, Selbststudium, praxisbezogenen Unterricht und Selbsterfahrung vertieft werden.</p>	
<p>Grundlagen neurophysiologische / neuropsychologische Behandlungsverfahren:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • sensomotorischen Entwicklung und Entwicklungsstörungen • Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörungen • Auswirkungen von Körperbehinderung z.B. ICP, Spina bifida, Muskelerkrankungen • Auswirkungen von Lernstörungen z.B. AD(H)S, LRS, Rechenschwäche • Auswirkungen von graphomotorische Probleme • Kriterien normaler Bewegung und deren Zusammenhänge • Bewegungsanalyse und Erkennen von Bewegungspathologien • Grundlagen der neuronalen Plastizität und der Regenerationsmöglichkeiten des ZNS • neuropsychologische Funktionen und die Bedeutung höherer kortikalen Leistungen für die • Handlungsfähigkeit des Menschen • Störungen neuropsychologischer Funktionen 	
<p><u>Behandlungsmaßnahmen:</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> • SI-Therapie nach Ayres • Führen nach Affolter • Basale Stimulation • Snoezelen • Unterstützte Kommunikation • Würzburger Trainingsprogramm • Aufmerksamkeitstraining und Lernstrategien für Kinder • Grob- und feinmotorische Angebote für Kinder • Behandlung nach Bobath Affolter - Konzept • Kognitiv-therapeutische Übungen nach Perfetti • Spiegeltherapie • Forced use – Konzept / CIMT • neurotherapeutische Rehabilitation nach PANat • Lagerungstechniken • Neurotraining nach Schweizer • computergestützte Behandlung kognitiver Störungen • Neglekttherapie • Apraxietherapie 	
<p>Grundlagen motorisch-funktioneller Behandlungsverfahren:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Gelenkstellungen (Physiologie / Pathologie) • Einschränkungen von Körperfunktionen und Körperstrukturen • Auswirkungen von orthopädischen Krankheitsbildern wie bspw. Knochenbrüche, Hüft-, Schulter-, Arm, und Handverletzungen, Rheuma, Amputationen, Zustand nach OP • Gelenkmessung • Funktionelle Bewegungslehre und Bewegungsanalyse • Palpation • Gelenkmobilisation und Gelenkstabilisation • Muskelkräftigung • Koordinationsübungen 	
<p><u>Behandlungsmaßnahmen:</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Passives und aktives Durchbewegen • Massagetechniken 	

- Physikalische Maßnahmen
- Abbau pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster
- Aufbau und Erhalt physiologischer Funktionen
- Entwicklung oder Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Entwicklung oder Verbesserung der Koordination von Bewegungsabläufen und der funktionellen Ausdauer
- Verbesserung von Gelenkfunktionen, einschl. Gelenkschutz
- Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen
- Narbenabhärtung
- Desensibilisierung bzw. Sensibilisierung einzelner Sinnesfunktionen
- Schmerzlinderung
- Erlernen von Ersatzfunktionen
- Verbesserung der eigenständigen Lebensführung, auch unter Einbeziehung technischer Hilfen

Grundlagen arbeitstherapeutische Behandlungsverfahren:

- historische Entwicklung der Arbeitstherapie
- gesetzliche Grundlagen nach SGB
- Möglichkeiten der Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt
- Anforderungs- und Leistungsprofile
- Betätigungsbereiche der Arbeitstherapie
- Förderung von sozioemotionalen und instrumentellen Fähigkeiten in Zusammenhang mit verschiedenen Formen der Betätigung
- Grundlagen des stufenweisen Vorgehens zum Erreichen von Förderzielen

Behandlungsmaßnahmen:

- Methoden der Arbeitsplatzadaption für Menschen mit Behinderung (Hilfsmittel, Arbeitsplatzadaptionen, Gestalten behinderungsgerechter Arbeitsplätze und Reihenarbeitsplätze)
- Strukturierung von Arbeitsabläufen nach dem Teach-Konzept
- Wahrnehmungsschulung nach Frostig
- Training sensomotorischer und sozioemotionaler Fähigkeit im Hinblick auf den Einsatz am Arbeitsplatz
- Anwendung des Konzepts nach Wolters und Sohns zur beruflichen Eingliederung im Zusammenhang mit der medizinisch-beruflichen Rehabilitation Work-Park
- Arbeit als Medium zur Behandlung in unterschiedlichen Betätigungsbereichen
- Arbeitstherapeutische Projekte in der Suchtbehandlung

Grundlagen psychosoziale Behandlungsverfahren:

- Entwicklung der psychiatrischen Versorgung, aktueller Status
- ergotherapeutische Arbeitsbereiche und Tätigkeitsfelder
- Klassifikation psychischer Erkrankungen, psychopathologischer Befund
- individualgenetisch deutende Verfahren: psychodynamische - psychoanalytische
- Modellvorstellungen
- Kognitions- und lerntheoretische Vorstellungen
- psychosoziale Faktoren
- Theorie der Gruppendynamik

Behandlungsmaßnahmen:

- symptombezogen regulierende Methoden: kompetenzzentrierte Methoden und deren Durchführung in unterschiedlichen Sozialformen und Medienangeboten
- ausdruckszentrierte Methoden und deren Durchführung in unterschiedlichen Sozialformen und Medienangeboten
- soziozentrierte interaktionelle Angebote
- Alltags- und lebensweltorientierte Therapieprogramme
- Sensorische Integrationsbehandlung in der Psychosebehandlung
- Einbeziehung von angrenzenden psychotherapeutisch orientierten Methoden aus dem Bereich der Kunst- und Gestalttherapie

Allgemeine ergotherapeutische Befunderhebungsmöglichkeiten:

- Anamnese personenbezogener und umweltbedingter Kontextfaktoren
- freie und gezielte Beobachtung
- Beobachtungsprotokolle zur Fremdeinschätzung z.B. MOHOST
- halbstrukturierte Interviews / Selbsteinschätzung z.B. OSA, COSA, COPM

- Inspektion und Palpation
- funktionsbezogene Befundung mittels Befunderhebungsbögen (z. B. zur Somatosensorik, Malentwicklung, Händigkeit)
- standardisierte Testverfahren (z. B. Allensbacher Feinmotoriktest, M-ABC-2, FEW-2)
- Erhebung der Arbeitsfähigkeit mittels verschiedener Anforderungs- und Leistungsprofile (IMBA, Melba, Hamet e und Hamet 2, Cog- Pack)
- Ermittlung berufstypischer Anforderungen und Fähigkeiten am „Work Park“ (MBOR)
- Teilhabeplan in der „Werkstatt für behinderte Menschen“
- psychopathologischer Befund
- Lübecker Fähigkeitenprofil, Arbeitsfähigkeitenkreis

Handwerklich-gestalterische Techniken, Spiele, Hilfsmittel, Schienen und technische Medien:

- Kompetenzzentrierte, ausdruckszentrierte und interaktionelle Methoden mit den Materialien Holz, Ton, Peddigrohr, Pappe und Papier, Stoffe, Wolle und Garne, Farben, Speckstein, Naturmaterialien usw.
- Anforderungsanalysen von handwerklichen Verfahren und Betätigungen
- Auseinandersetzung mit Hilfsmitteln, Schienen und technischen Medien im therapeutischen Einsatz und zur Erleichterung des Alltages
- Individuelle Herstellung von Hilfsmitteln und Schienen

Kompetenzziele (Lernergebnisse)

Die Studierenden

- kennen die theoretischen Grundlagen der motorisch-funktionellen, psychisch-funktionellen, sensomotorisch-perzeptiven und arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren.
- können eine ergotherapeutische Befunderhebung mittels ausgewählter standardisierter Testverfahren, klinischer Beobachtung oder anderer, im jeweiligen Fachbereich eingesetzter Assessments durchführen.
- können die Befundergebnisse richtig bewerten und daraus ergotherapeutische Ziele und therapeutische Entscheidungen ableiten.
- kennen unterschiedliche Behandlungskonzepte, Methoden und Therapiematerialien, und können diese in den verschiedenen Fachbereichen zum Einsatz bringen.
- setzen ihr Wissen über Befunderhebung und -bewertung, individuelle Zielsetzung, therapeutische Interventionen und Einsatz von Mitteln und Medien in den verschiedenen Fachbereichen praktisch ein.
- können ihre therapeutischen Interventionen im Rahmen des Clinical-Reasoning-Prozesses begründen.
- haben Kenntnisse über Dokumentation und die Notwendigkeit von Dokumentation für den Berufsalltag und setzen diese ein.
- kennen kompetenzzentrierte, ausdruckszentrierte und interaktionelle Behandlungsmethoden und können diese fallbezogen individuell einsetzen.
- wissen um die Anforderungen verschiedenster Handwerkstechniken und funktioneller Spiele, können diese klientenzentriert einsetzen und bei Bedarf anpassen.
- kennen verschiedene Arten von Schienen, Hilfsmitteln und Adaptionen, können einen individuellen Hilfebedarf ermitteln und individuelle Anpassungen vornehmen.

Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input checked="" type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums-/Laborleistung <input checked="" type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Unregelmäßig	
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden Selbststudium

	20	600 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapie schulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	
Literatur/Lernhilfen		
<ul style="list-style-type: none"> • Aernaut, J. (2007). <i>Arbeitstherapie in der Ergotherapie</i>. Juventa: Weinheim. • Ayres, J. (2002). <i>Bausteine der kindlichen Entwicklung</i>. Springer: Berlin Heidelberg New York. • Badde, E. et. al. (2011). <i>Physikalische Therapie, Massage, Elektrotherapie und Lymphdrainage</i>. Thieme: Stuttgart. • Basso, G. (2007). <i>Die Bobath-Therapie in der Erwachsenen-neurologie</i>. Thieme: Stuttgart. • Becker, H. et. al. (2006). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie</i>. Thieme: Stuttgart. • Berufsbildungswerk Waiblingen (2008). <i>Hamet e, Hamet 2</i>. Berufsbildungswerk Waiblingen. • Brosat, H. & Tötemeyer, N. (2007). <i>Der Mann-Zeichen-Test</i>. Aschendorff Verlag: Münster. • Deutsche Rentenversicherung (2011). <i>Anforderungsprofil zur Durchführung der Medizinische- beruflich orientierten Rehabilitation</i>. DRV: Berlin. • Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (2010). <i>Befundinstrumente in der pädiatrischen Ergotherapie</i>. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. • Egner, U. et al. (2011). <i>MBOR- Ein Prozessmodell</i>. Deutsche Rentenversicherung: Berlin. • Fenske-Demel, S. (1998). <i>Mein Gehirn kennt mich nicht mehr</i>. Verlag modernes Lernen: Dortmund. • Finauer, G. (2009). <i>Therapiemanuale für die neuropsychologische Rehabilitation</i>. Springer: Heidelberg. • Goldenberg, G. (2007). <i>Neuropsychologie</i>. Grundlagen, Klinik, Rehabilitation. Urban & Fischer: München. • Götsch, K. (2007). <i>Allgemeine und spezielle Krankheitslehre</i>. Thieme: Stuttgart. • Götze, R. & Zenz, K. (2010). <i>Neuropsychologisches Befundsystem für die Ergotherapie</i>. Springer: Heidelberg. • Habermann, C. & Kolster, F. (2009). <i>Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie</i>. Thieme: Stuttgart. • Haus, K-H. (2007). <i>Neurophysiologische Behandlung bei Erwachsenen</i>. Springer: Heidelberg. • IMBA- Team (2003). <i>Das Instrument für Fachkräfte der beruflichen Rehabilitation</i>. • Kerzendörfer, M. et. al. (2014). <i>Ergotherapie bei multipler Sklerose</i>. Thieme: Stuttgart. • Klein, D. et. al. (2005). <i>Biomechanik, Bewegungslehre, Leistungsphysiologie, Trainingslehre</i>. Thieme: Stuttgart. • Köhler, K. et. al. (2008). <i>Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation</i>. Thieme: Stuttgart. • Köser, P. (2010). <i>Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik</i>. Schulz- Kirchner: Idstein. • Kubny-Lübke, B. (2003). <i>Psychosoziale Behandlungsverfahren</i>. Thieme: Stuttgart. • Marotzki, U. et. al. (Hrsg.). (2010). <i>Hilfen zur Befunderhebung / Diagnostik</i>. Schulz- Kirchner Verlag: Idstein. • Mehrholz, J. (2011). <i>Neuroreha nach Schlaganfall</i>. Thieme: Stuttgart. • Mehrholz, J. (Hrsg.). (2008). <i>Frühphase Schlaganfall</i>. Thieme: Stuttgart. • Oesch, P. et. al. (2011). <i>Assessments in der Rehabilitation</i>. Huber: Bern. • Petermann, F. (Hrsg.). (2011). <i>M-ABC-2</i>. Pearson: Frankfurt am Main. • Platz, T. (2006). <i>Impairment-Oriented Training</i>. Deutscher Wissenschaftsverlag: Baden-Baden. • Reuther-Strauss, M. et. al. (2013). <i>Bewegen gemeinsam gestalten</i>. Verlag modernes lernen: Dortmund. • Scheepers, C. et. al. (2011). <i>Vom Behandeln zum Handeln</i>. Thieme: Stuttgart. • Walkenhorst, U. (2009). <i>Fallbuch Ergotherapie in der Pädiatrie</i>. Thieme: Stuttgart. • Wilms, R. (2005). <i>Ergotherapie mit suchtkranken Menschen</i>. Schulz- Kirchner: Idstein. • Winkelmann, I. (2009). <i>Handwerk in der Ergotherapie</i>. Thieme: Stuttgart. • Winter, B. (2010). <i>Komm, das schaffst du!</i> Trias-Verlag. Stuttgart. • Wolters und Sohns (2014). <i>Seminarunterlagen, Ergotherapie/ Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation der DGUV und der DRV</i>. Bad Münden-Hachmühlen. • Zimmer, R. & Volkamer, M. (1984): <i>MOT 4 – 6</i>. Beltz Test Gesellschaft: Weinheim. 		
Änderungsdatum	21.08.2019	

Methodische Anwendung der Ergotherapie an verschiedenen Wirkorten		Modulnr: extern 06_ET
<p>Die Inhalte und Kompetenzziele (Lernergebnisse) dieses Moduls beziehen sich auf die Vorgaben für folgende im Berufsgesetz (ErgThG) vorgegebenen Fächer: Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde, Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Grundlagen der Arbeitsmedizin, Erste Hilfe, Grundlagen der Ergotherapie, Adaptierende Verfahren in der Ergotherapie, Prävention und Rehabilitation. Eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsinhalte findet sich in Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV) vom 2. August 1999.</p>		
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Anwendung des ergotherapeutischen Prozesses (Befunderhebung, Befundbewertung, Zielformulierung, Intervention, Evaluation) in den motorisch-funktionellen, neurophysiologischen, neuropsychologischen, psychisch-funktionellen und arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern • Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in eine ganzheitliche Behandlung mit dem Ziel der größtmöglichen Handlungsfähigkeit, der Partizipation und des Wohlbefindens der Klienten • Erstellen von Berichten unter Berücksichtigung der Körperstrukturen, Körperfunktionen, Aktivitäten, Partizipation sowie Kontextfaktoren der Klienten • Supervidierte Durchführung von Behandlungen unter Berücksichtigung der Therapieplanung, -durchführung und Beziehungsgestaltung • Selbst- und Fremdbewertung der therapeutischen Interventionen. • Kommunikation in der Einzeltherapie und der Gruppe, sowie im Team 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eigenständige Befunderhebungen auf funktioneller Ebene sowie Handlungsebene durchführen und bewerten. • erfassen personen- und umweltbezogene Kontextfaktoren ihrer Klienten. • formulieren klientenzentrierte Ziele. • begründen umfassend und fachkompetent ihre therapeutischen Entscheidungen bezüglich Auswahl der Behandlungsmethode, der Medien und des Settings und können diese flexibel an den Therapieverlauf anpassen. • sind in der Lage eine tragfähige Beziehung zum Klient und im Team herzustellen. • reflektieren ihr eigenes Handeln und den Therapieverlauf kritisch und ziehen selbstständig Rückschlüsse. • sichern mittels Evaluation den Therapieerfolg. 		
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input checked="" type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input checked="" type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig	
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Gesamtarbeitsaufwand (Workload) der/des Studierenden Selbststudium
	20	600 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input checked="" type="checkbox"/> keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Lehrende(r)	Die Lehrenden der kooperierenden Ergotherapie schulen	
Modulverantwortliche(r)	Studiengangsleitung	

Literatur/Lernhilfen

- Ayres, J. (2002). *Bausteine der kindlichen Entwicklung*. Springer: Berlin Heidelberg New York.
- Basso G. (2007). *Die Bobath-Therapie in der Erwachsenenneurologie*. Thieme: Stuttgart.
- Becker, H. et. al. (2006). *Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie*. Thieme: Stuttgart.
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (2010). *Befundinstrumente in der pädiatrischen Ergotherapie*. Schulz Kirchner Verlag: Idstein.
- Fenske-Demel, S. (1998). *Mein Gehirn kennt mich nicht mehr*. Verlag Modernes Lernen: Dortmund.
- Finauer, G. et. al. (2009). *Therapiemanuale für die neuropsychologische Rehabilitation*. Springer: Heidelberg.
- Goldenberg, G. (2007). *Neuropsychologie. Grundlagen, Klinik, Rehabilitation*. Urban & Fischer: München.
- Götsch, K. (2007). *Allgemeine und spezielle Krankheitslehre*. Thieme: Stuttgart.
- Götze, R. & Zenz, K. (2010). *Neuropsychologisches Befundsystem für die Ergotherapie*. Springer: Heidelberg.
- Habermann, C. & Kolster, F. (2009). *Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie*. Thieme: Stuttgart.
- Haus, K-H. (2007). *Neurophysiologische Behandlung bei Erwachsenen*. Springer: Heidelberg.
- Kerzendörfer, M. et. al. (2014). *Ergotherapie bei Multipler Sklerose*. Thieme: Stuttgart.
- Marotzki, U. et. al. (Hrsg.). (2010). *Hilfen zur Befunderhebung / Diagnostik*. Schulz- Kirchner Verlag: Idstein.
- Mehrholz, J. (2011). *Neuroreha nach Schlaganfall*. Thieme: Stuttgart.
- Mehrholz, J. (Hrsg.). (2008). *Frühphase Schlaganfall*. Thieme: Stuttgart.
- Platz, T. (2006). *Impairment-Oriented Training*. Deutscher Wissenschaftsverlag: Baden-Baden.
- Reuther-Strauss, M. et. al. (2013). *Bewegen gemeinsam gestalten*. Verlag modernes lernen: Dortmund.
- Scheepers C. et. al. (2011). *Vom Behandeln zum Handeln*. Thieme: Stuttgart.
- Walkenhorst, U. (2009). *Fallbuch Ergotherapie in der Pädiatrie*. Thieme: Stuttgart.
- Winter, B. (2010). *Komm, das schaffst du!* Trias-Verlag. Stuttgart.

Änderungsdatum

05.05.2022

Module des Vertiefungsstudiums am Lernort Hochschule

Wissenschaftliches Arbeiten		MethKomp
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliches Schreiben <ul style="list-style-type: none"> ○ Planung, Gliederung und Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit ○ Aufbau von Forschungsfragen und Problemstellungen ○ Literaturrecherche/Arbeit mit Datenbanken ○ Quellenarbeit, Auswahlkriterien von Quellen ○ Systeme der Literaturverwaltung ○ Zitation ○ Textgestaltung und Layout - Englischsprachige Fachterminologie, Umgang mit englischsprachiger Fachliteratur • Lernen lernen • Evidenzbasierte Praxis unter besonderer Betrachtung der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie • Grundlagen der Wissenschaftstheorie • Grundlagen der qualitativen und quantitativen Forschung <ul style="list-style-type: none"> - Studiendesigns/Erhebungsformen - Gütekriterien - Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Nach Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Schreiben darzulegen. • Arbeitstechniken des wissenschaftlichen Schreibens gezielt anzuwenden. • deutsch- und englischsprachige wissenschaftliche Texte kritisch zu reflektieren und qualitativ zu bewerten. • ihr eigenes Lernverhalten zu reflektieren, sich eigene Lernstrategien zu erschließen und Texte selbständig zu strukturieren. • grundlegende Methoden der evidenzbasierten Praxis in dem Prozess der therapeutischen Entscheidungsfindung selbstständig anzuwenden. • wissenschaftstheoretische Konzepte und Kriterien der Wissenschaftlichkeit kritisch zu reflektieren. • verschiedene Studiendesigns und Erhebungsformen sowie deren Einfluss auf Ergebnisse zu reflektieren. • auf grundlegenden Verfahren basierende statistische Analysen zu erklären und Schlussfolgerungen abzuleiten. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (4 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (4 SWS) <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF

Verwendbarkeit		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	10	120 Std.	180 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Sven Karstens		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Aufl.). Berlin: Springer. • Esselbron-Krumbiegel, H. (2007). <i>Leichter lernen. Strategien für Prüfungen und Examen</i> (2. Aufl.). Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh. • Esselborn-Krumbiegel, H. (2008): „<i>Von der Idee zum Text – eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben</i>“. 3. Auflage. Stuttgart: UTB. • Flick, U. et. al. (2009). <i>Qualitative Forschung - Ein Handbuch</i>. (7. Aufl.) Rowohlt Taschenbuch Verlag: Reinbek bei Hamburg. • Hofmann, E. & Löhle, M. (2016). <i>Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf</i> (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. • Kaiser, A., Kaiser, R., Lambert, A. & Hohenstein, K. (2015). <i>Lernerfolg steigern. Metakognitiv fundiertes Lernen in der Grundbildung</i>. Bielefeld: Bertelsmann. • Kleibel, V. & Mayer, H. (2011). <i>Literaturrecherche für Gesundheitsberufe</i> (2. Aufl.). Wien: Facultas. • Mangold, S. (2013). <i>Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie. Reflektiert – systematisch – wissenschaftliche fundiert</i> (2. Aufl.). Berlin: Springer. • Mautner, G. (2016: <i>Wissenschaftliches Englisch</i>. (2. Auflage). Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. • Ritschel, V., Weigl, R. & Stamm, T. (2016). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis</i>. Berlin: Springer. • Schäfer, A. & Schöttker-Königer, T. (2015). <i>Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe</i>. Berlin: Springer. • Scherfer, E. & Bossmann, T. (2011). <i>Forschung verstehen. Ein Grundkurs in evidenzbasierter Praxis</i> (2. Aufl.). München: Pflaum. • Schmitz, W. (2009). <i>Schneller Lesen. Besser verstehen</i> (3. Aufl.). Hamburg: Rowohlt. • Voelker, Claudia (2011). <i>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</i>. Berlin: Cornelsen. • Weiß, C. (2013). <i>Basiswissen Medizinische Statistik</i> (6. Aufl.). Berlin: Springer. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie		ET_Gtech
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der menschlichen Anpassung z.B. Occupational Adaptation Theory nach Schultz & Schkade • Evaluationsmöglichkeiten in der Hilfsmittelversorgung • Verschiedene Möglichkeiten ergotherapeutischer Interventionen durch Gesundheitstechnologie und Anpassung bei motorischen Beeinträchtigungen, Lernbeeinträchtigungen, Sinnesbeeinträchtigungen und emotionalen Beeinträchtigungen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Hilfen zur Fortbewegung - Kommunikationshilfen - Wohnraumgestaltung, Wohnraumanpassung und Gebäudetechnik - Arbeitsplatzadaptionen - Lernhilfen - Hilfen zur individuellen Alltagsbewältigung - Hilfen zur individuellen Freizeitgestaltung • Ablauf der Hilfsmittelversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten • Die Hilfsmittelberatung als Arbeitsmarkt für Ergotherapeuten 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Theorien zur menschlichen Anpassung und können förderliche wie hemmende Faktoren benennen. • kennen verschiedene Gesundheitstechnologien und Adaptionen und erfassen deren Relevanz für die eigene berufliche Tätigkeit. • kennen verschiedene Einsatzgebiete für Gesundheitstechnologien und Adaptionen in den Bereichen Selbstversorgung, Arbeit und Freizeit und können anhand eines Modells, die Wichtigkeit menschlicher Anpassungsfähigkeit darstellen. • erkennen den Sinn und die Grenzen technischer Unterstützung. • sind in der Lage, einen individuellen Hilfebedarf festzustellen, ein angepasstes Hilfsmittel auszuwählen und anzupassen. • können eine Hilfsmittelversorgung durchführen; inklusive Beratung, Beantragung und Anpassung und dies im therapeutischen Prozess verankern. • kennen verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Hilfsmittel und Adaptionen. • erkennen Potentiale neuer Tätigkeitsfelder in der Ergotherapie und entwickeln Konzepte zur Weiterentwicklung. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (1 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (1 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF

		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Harste, U. & Handrock, A. (2008). <i>Das Patientengespräch</i>. Buchner & Partner: Schwentinal/Kiel. • Höhl, W., Köser, P. & Dochat, A. (2015). <i>Produktivität und Teilhabe am Arbeitsleben</i>. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. • Marotzki, U.; Mentrup, C. & Weber, P. (Hrsg.). (2015). <i>MPT & ATD PA - Matching Person and Technology Model (MPT-Modell) und Assistive Technology Device Predisposition Assessment (ATD PA)</i>. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. • Schkade, J. & McClung, M. (2009). <i>Occupational Adaptation. Concepts and Cases</i>. SLACK Incorporated: Thorofare USA. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Gesundheitswissenschaften		GesWiss
Inhalte		
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Prinzipien und Methoden der Gesundheitswissenschaften • Definitionen und Modelle von Gesundheit und Krankheit <p>Epidemiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Aufgaben der Epidemiologie • Sozialepidemiologie • Epidemiologische Kennzahlen • Studientypen • Gesundheitsberichterstattung <p>Interprofessionelle Zusammenarbeit Leitlinien der Gesundheitsversorgung Geschichte, Prinzipien, Konzepte und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung als gesundheitsbezogene Interventionen Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik/-ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien der sozialen Sicherung im Krankheitsfall • Gesetzliche und Private Krankenversicherung • Aufbau und Steuerung des Gesundheitssystems • Vergütung von Leistungsanbietern • Heilmittelversorgung • Berufspolitisch relevante Themen der therapeutischen Gesundheitsfachberufe in Deutschland und im internationalen Vergleich 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Nach Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden der Gesundheitswissenschaften, insbesondere Modelle sowie Determinanten von Gesundheit und Krankheit, darzulegen und Gesundheitsprobleme theoriebasiert zu analysieren. • grundlegende epidemiologische Verfahren zu beherrschen und Ergebnisse epidemiologischer Fragestellungen selbstständig zu verstehen und kritisch zu beurteilen. • gesundheitsbezogene Interventionen selbstständig und im interprofessionellen Austausch bedarfsorientiert zu evaluieren und zuzuordnen. • Grundlagen in Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems darzulegen und die Bedeutung gesundheitspolitischer Zusammenhänge für die Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie zu erkennen und aktiv zu diskutieren. 		
<p>Lehrform Art und Umfang</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2 SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
<p>Voraussetzung für die Teilnahme</p>	keine Zugangsvoraussetzung	
<p>Prüfungsvorleistung</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
<p>Prüfungsform Art und Umfang</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
<p>Verwendbarkeit</p>	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums

	Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Steffen Müller		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Bonita, R., Beaglehole, R & Kjellström, T. (2013). <i>Einführung in die Epidemiologie</i> (3. Aufl.). Bern: Huber. • Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2011). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden</i>. Köln, BZgA. • Galert, J. (2016). <i>Gesundheits- und Berufspolitik für Physiotherapeuten und weitere Gesundheitsberufe. Grundlagen, Stand und Ausblick. Ein praxisnahes Lehrbuch für Ausbildung, Studium und Beruf</i>. Stuttgart: Kohlhammer. • Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (2014). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Göttingen: Verlag Hans Huber. • Hurrelmann, K. & Razum, O. (Hrsg.). (2012). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> (5. Aufl.). Weinheim u.a.: Beltz. • Klemperer, D. (2015). <i>Sozialmedizin-Public Health-Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i> (3. Aufl.). Bern: Hogrefe. • Kolip, P. (2002). <i>Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung</i>. Weinheim und München: Juventa. • Kreienbrock, L., Pigeot, I. & Ahrens, W. (2012). <i>Epidemiologische Methoden</i>. Berlin u.a.: Springer. • Lauterbach, K.W.; Stock, S. & Brunner, H. (Hrsg.). (2013). <i>Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe</i> (3. Aufl.). Bern: Huber. • Simon, M. (2013). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i> (4. Aufl.). Bern: Huber. • Rosenbrock, R. & Gerlinger, T. (2014). <i>Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung</i> (3. Aufl.). Bern: Huber. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Ergotherapiewissenschaften		ET_Wiss
Inhalte		
Ergotherapeutische Theorien und Modelle <ul style="list-style-type: none"> • Modelle aus dem contemporary paradigm • Modelle verschiedener Kulturenkreise • Inhalts- und Prozessmodelle wie bspw. CMOP-E, MOHO, OPM, Kawa (River) Modell • Zugehörige Assessments • Unterschiede und Anwendbarkeit verschiedener Modelle • Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten in der ergotherapeutischen Praxis • Das Top-Down-Prinzip in der ergotherapeutischen Praxis • Methodisches Handeln in der Ergotherapie • Clinical Reasoning (CR) • Formen des CR • Entwicklung von CR-Kompetenz • Möglichkeiten der Anwendung von CR-Kompetenzen in der Praxis 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Bedeutung, Inhalte und die Relevanz ergotherapeutischer Modelle und Konzepte aus unterschiedlichen kulturellen Kreisen beschreiben. • können unterschiedliche ergotherapeutische Inhalts- und Prozessmodelle praktisch so einsetzen, dass sie innerhalb der ergotherapeutischen Behandlung methodisch geleitet vorgehen. • können zu den ergotherapeutischen Modellen zugehörige Assessments beordnen. • haben einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand bezüglich ergotherapeutischer Modelle. • können sich mit Theorien und Modellen, welche die ergotherapeutische Berufspraxis begründen, kritisch auseinandersetzen und diese vergleichend beurteilen. • können ergotherapeutische Modelle in den Praxisalltag einbinden. • können die verschiedenen Formen des Clinical Reasoning unterscheiden und verstehen es mit Hilfe dessen die unterschiedlichen Behandlungsschritte zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. • setzen den Top-Down- Ansatz in der ergotherapeutischen Behandlung ein und berücksichtigen dabei die ganzheitliche, handlungsorientierte, ressourcenorientierte und klientenzentrierte Sichtweise. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung	
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Präsentation	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF

		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskreis Modelle und Theorie Wien (2004). <i>OPM - Occupational Performance Model (Australia)</i>. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein. • Boyt Schell, B., & Schell, J. (2008). <i>Clinical and Professional Reasoning in Occupational Therapy</i>. Lippincott Williams & Wilkins: Baltimore. • Feiler, M. (2003). <i>Klinisches Reasoning in der Ergotherapie: Überlegungen und Strategien im therapeutischen Handeln</i>. Springer Verlag: Berlin. • Hagedorn, R. (2000). <i>Ergotherapie - Theorien und Modelle: Die Praxis begründen</i>. Georg Thieme Verlag KG: Stuttgart New York. • Iwama, M. (2006). <i>The Kawa Model, Culturally Relevant Occupational Therapy</i>. Elsevier: Edinburgh London New York Oxford Philadelphia St Louis Sydney Toronto. • Jerosch-Herold, C.; Marotzki, U. Stubner, M. & Weber, P. (2009). <i>Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis</i>. (3. Aufl.). Springer Medizin Verlag: Heidelberg. • Kielhofner, G. (2007). <i>Model of Human Occupation, Theory and Application</i> (4. Aufl.). Lippincott Williams & Wilki: Baltimore. • Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). <i>Clinical Reasoning, Therapeutische Denkprozesse lernen</i>. (2. Aufl.). Georg Thieme Verlag KG: Stuttgart New York. • Turpin, M. & Iwama, M. (2011). <i>Using Occupational Therapy Models in Practice. A Field Guide</i>. Elsevier: Edinburgh London New York Oxford Philadelphia St Louis Sydney Toronto. • Wilcock, A. (2006). <i>An Occupational Perspective of Health</i>. SLACK Incorporated: Thorofare. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Leistungsdiagnostik - Grundlagen		ET_LdG	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Leistungsdiagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Gütekriterien: Validität, Reliabilität, Objektivität - Kriterien für Testaufbau und Testanordnung - Beurteilung von validierten Untersuchungstechniken und deren Bedeutung für den ergotherapeutischen Bereich • Möglichkeiten der Leistungsdiagnostik in den verschiedenen ergotherapeutischen Arbeitsbereichen auf funktioneller Ebene <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Evaluation der sensomotorischen Fähigkeiten, der kognitiven Funktionen und des sozial-emotionalen Zustandes • Möglichkeiten der Leistungsdiagnostik in den verschiedenen ergotherapeutischen Arbeitsgebieten auf Handlungsebene <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation der Bereiche Selbstversorgung, Arbeit oder Freizeit durch verschiedene modellbezogene Assessments • Möglichkeiten der Leistungsdiagnostik zum Erfassen der Umweltfaktoren <ul style="list-style-type: none"> - räumlich, sozial und kulturell • Möglichkeiten der ergotherapeutischen Leistungsdiagnostik für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen die Gütekriterien und können verschiedene Testverfahren anhand dieser beurteilen. • kennen verschiedene standardisierte Testverfahren zur Leistungsdiagnostik und können diese eigenständig durchführen. • können unterschiedliche funktionelle sowie handlungsorientierte Assessments hinsichtlich ihrer Qualität und Bedeutung für den ergotherapeutischen Bereich beurteilen und fallbezogen auswählen. • setzen kennengelernte Testverfahren in der praktischen Arbeit individuell ein. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (1 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (1 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	keine Zugangsvoraussetzung		
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung
Literatur/Lernhilfen	
<ul style="list-style-type: none"> • Christiansen, C.H., Baum, C.M. & Bass, J.D. (2015). Occupational Therapy. Performance, Participation, and Well-being. Thorofare_SLACK Incorporated. • Egle, T. U. & Zentgraf, B. (2014). <i>Psychosomatische Schmerztherapie: Grundlagen, Diagnostik, Therapie und Begutachtung</i>. Kohlhammer: Stuttgart. • Eid, M. & Schmidt, K. (2014). <i>Testtheorie und Testkonstruktion</i>. Hogrefe: Göttingen. • Kielhofner, G. (2008). <i>Model of Human Occupation – theory and application</i>. Lippincott Williams & Wilkins: Baltimore, Philadelphia. • Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (2019). Grundlagen der Ergotherapie. Stuttgart: Thieme • Schmidt-Atzert, L. & Amelang, M. (2012). <i>Psychologische Diagnostik</i>. Springer: Berlin Heidelberg. 	
Änderungsdatum	05.05.2022

Evidenzbasierte Praxis in der Ergotherapie		ET_EbP
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Legitimation des Themas (aktuelle Veränderungen im GW und Gesundheitspolitisch) • Begriffsdefinitionen: <ul style="list-style-type: none"> - Evidenz bzw. Evidence - Evidenzbasierte Praxis (EBP) bzw. Evidence-based Praxis • Abgrenzung Evidenzbasierte Medizin und Evidenzbasierte Praxis • Verschiedenen Methoden der evidenzbasierten Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Reflektierte Praxis - Systematische Beobachtungen am Patienten - Eigene angewandte Forschung - Klinische bzw. therapeutische Erfahrung - Fokus: evidenzbasierte Praxis • Das Grundkonzept der evidenzbasierten Praxis (externe, interne Evidenz, Umsetzung in der Praxis) • Die Schritte von evidenzbasierter Praxis • Wirksamkeit einer Therapie/Intervention/Behandlungskonzept • Aktuelle Studienlage über ausgewählte Therapien/Interventionen/Behandlungskonzepte <ul style="list-style-type: none"> - Evidenzstand der jeweiligen Therapien/Interventionen/Behandlungskonzepte - Wirkungsweise und Einsatzgebiet der jeweiligen Therapien/Interventionen/Behandlungskonzepte - Indikatoren und mögliche Kontraindikatoren für den Einsatz der jeweiligen Therapien/Interventionen/Behandlungskonzepte • Konzeptimplementierung 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Nach Beendigung des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Studierenden die Relevanz und die Bedeutsamkeit des Themas „Evidenzbasierte Praxis“ bezogen auf berufspolitische Entwicklungen wieder. • identifizieren die Studierenden Begrifflichkeiten des evidenzbasierten Arbeitens • stellen die Studierenden die verschiedenen Methoden der evidenzbasierten Arbeit gegenüber • unterscheiden unterschieden die Studierenden die Komponenten des Grundkonzepts evidenzbasierter Praxis • zeigen die Studierenden die Schritte von evidenzbasierter Praxis inklusive deren jeweiligen Aspekten und Aufgaben auf. • beurteilen die Studierenden ausgewählte Therapien/Interventionen/Behandlungskonzepte hinsichtlich deren aktuellen Studienlage. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999	
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat

	<input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Christiansen, C.H., Baum, C.M. & Bass, J.D. (2015). Occupational Therapy. Performance, Participation, and Well-being. Thorofare_SLACK Incorporated. • E.A. Twonsend, & H.J. Polatajko 2013 (2. Auflage). Enabling Occupation II: Advancing an Occupational Therapy Vision for Health, Well-Being & Justice through Occupation. Ottawa, Ontario: CAOT Publications ACE. • Hagedorn, R. (2000). <i>Ergotherapie - Theorien und Modelle: Die Praxis begründen</i>. Thieme: Stuttgart, New York. • Mangold, S. (2011, 2013). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie. 2. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Andragogik		ET_Andra
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Verortung: Lehrende in den Therapieberufen • Lehren und lernen in den unterschiedlichen Kontexten (Bildungseinrichtungen, Einrichtungen im Gesundheitswesen) (wichtig die Lernportkooperation herauszustellen) • Ausbildungsrichtlinien für therapeutische Gesundheitsfachberufe • Standards Lehrerbildung KMK ausgewählte didaktische Modelle • Begriffsbestimmungen: Andragogik, Lernen und Lernbegriff, Bildung und Bildungsbegriff, Didaktik, Fachdidaktik, Bereichsdidaktik • Didaktische Modelle: bildungstheoretische Didaktik, Lerntheoretische Didaktik, Konstruktivistische Didaktik • Berufliche Handlungskompetenzen • Strukturmodelle des Lehrens und des Lernens; Berliner Modell, Hamburger Modell • Planung von Unterricht: Vorbereitung, Bedingungsanalysen (Sach-, Problem-, Situations-, Rahmenbedingungen), Lernergebnisse, Taxonomie Stufen, Didaktische Reduktion, Artikulationsschema, Durchführung, U-Methoden, Sozialform, Nachbereitung, Reflektion • Prüfungsgestaltung, Prüfungsarten 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Nach Beendigung des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren die Studierenden wichtige Begriffe im Kontext von Andragogik. • schätzen die Studierenden die aktuelle politische Entwicklung und gesetzliche Verortung bzgl. Lehrende in den Gesundheitsfachberufen ein. • stellen die Studierenden die wichtigsten didaktischen Modelle dar. • differenzieren die Studierende berufliche Handlungskompetenzen • erklären die Studierende wichtige Strukturmodelle des Lehrens und des Lernens. • nehmen die Studierende Planung von Unterricht und Prüfungen vor. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2 SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Logopädin bzw. zum Logopäden gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Logopäden (LogAPrO), Stand 1.10.1980 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten entspr. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV), Stand 2.8.2013	
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF

		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. (2008). <i>Sozialpsychologie</i>. (6. Aufl.). Pearson Studium: München. • Jank, W. & Meyer, H. (2011). <i>Didaktische Modelle</i>. (10 Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Unterrichtsmethoden I: Theorieband</i>. (14. Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Unterrichtsmethoden II: Praxisband</i>. (14. Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Was ist guter Unterricht</i>. Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2014). <i>Leitfaden Unterrichtsvorbereitung</i>. Cornelsen Verlag: Berlin. • Oerter, R. & Montada, L. (2008). <i>Entwicklungspsychologie</i> (6. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. • Reich, K. (2008). <i>Konstruktivistische Didaktik: Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool</i> (4. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. • Siebert, H. (2003). <i>Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht</i>. Ziel: Augsburg. • Siebert, H. (2005). <i>Pädagogischer Konstruktivismus: Lernzentrierte Pädagogik in Schule und Erwachsenenbildung</i> (3. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Informationstechnologie (IT) im Gesundheitswesen		IT	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die medizinischen Informations- und Dokumentationssysteme • Anwendungs- und Einsatzfelder von IT-Systemen im Gesundheitswesen, wie bspw. medizinische Informationstechnik, elektronische Krankenakten und Dokumentationssysteme • technische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen des IT-Einsatzes • Datenspeicherung im Gesundheitswesen – Vor- und Nachteile sowie ethische Aspekte • Möglichkeiten der Datenkommunikation, Standards und Konventionen • Strategische IT-Beschaffung • Einführung in die medizinischen Dokumentationssysteme 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der medizinischen Informations- und Dokumentationssysteme. • können die Besonderheiten der einzelnen Systeme, der Datenkommunikation sowie die Bestimmungen und Rahmenbedingungen der Gesundheits-IT beschreiben. • können Datenschutzbestimmungen professionell anwenden und dabei die erforderliche Datensicherheit gewährleisten. • wenden IT-Systeme zur Prozessoptimierung und Informationssicherheit eigenständig in ihrer praktischen Tätigkeit an. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (1SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (3SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Stefan Benzschawel		

Literatur/Lernhilfen

- Benson, T. (2012). *Principles of Health Interoperability HL7 and SNOMED (Health Information Technology Standards)*. London: Springer Verlag.
- Haas, P. (2005). *Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- Hadamitzky, A. (2010). *Der deutsche Krankenhausmarkt: Eine Analyse auf Basis des Konzepts zur Koordinationsmängeldiagnose*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Johner, C. & Haas, P. (2009). *Praxishandbuch IT im Gesundheitswesen – Erfolgreich einführen, entwickeln, anwenden und betreiben*. München: Hanser Fachbuchverlag.
- Porter, M. & Guth, C. (2012). *Chancen für das deutsche Gesundheitssystem: Von Partikularinteressen zu mehr Patientennutzen*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- Trill, R. (Hrsg.). (2008). *Praxisbuch eHealth: Von der Idee zur Umsetzung*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Witting, K. & Moehrke, J. (2012). *IHE IT Infrastructure White Paper: Health Information Exchange: Enabling Document Sharing Using IHE Profiles*. IHE International, Inc.

Änderungsdatum

05.05.2022

Leistungsdiagnostik - Vertiefung		ET_LdV	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> Validierte Testverfahren im Vergleich in der Kinder- und Erwachsenenbehandlung Beurteilung und Anwendung von Testverfahren Auswahl, Anwendung und Auswertung von Testverfahren Zielformulierung und Ergebnissicherung mit Hilfe diagnostischer Verfahren Individueller Einsatz handlungsorientierter und funktioneller Assessments in der Ergotherapie nach dem Top-Down-Prinzip und dem biopsychosozialen Ansatz Austausch und Recherche zu verschiedenen Ergotherapie-relevanten Themen und Untersuchen bzw. Entwickeln von diagnostischen Möglichkeiten Einsatz standardisierter Messverfahren zu Studienzwecken: Untersuchung und Weiterentwicklung evidenter Behandlungsverfahren 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> kennen verschiedene diagnostische Verfahren für die Kinder- und Erwachsenenbehandlung und können diese adäquat anwenden. können die Untersuchungstechniken in Bezug auf ihre Indikation und Wirksamkeit vergleichend beurteilen. können auf Metaebene reflektieren, im Clinical Reasoning Prozess Vorgehensweisen bestimmen und somit geeignete diagnostische Untersuchungen aussuchen und anwenden. können auf Grundlage diagnostischer Ergebnisse Therapieziele begründen und Ergebnisse therapeutischer Maßnahmen durch eine Retestung darstellen. erkennen den aktuellen Forschungsbedarf in der Diagnostik. sind in der Lage diagnostische Maßnahmen zu Studienzwecken einzusetzen und den Nutzen von therapeutischen Interventionen durch Ergebnissicherung zu untermauern. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (1 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (1 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.

Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung
Literatur/Lernhilfen	
<ul style="list-style-type: none"> • Eid, M. & Schmidt, K. (2014). <i>Testtheorie und Testkonstruktion</i>. Hogrefe: Göttingen. • Götz-Neumann, K. (2011). <i>Gehen verstehen – Ganganalyse in der Physiotherapie</i> (3.Aufl.). Thieme Verlag: Stuttgart. • Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (2019). <i>Grundlagen der Ergotherapie</i>. Stuttgart: Thieme • Jackson, C. & Wengenroth, M. (1999). <i>Testen und getestet werden</i>. Verlag Hans Huber: Bern. • Kielhofner, G. (2008). <i>Model of Human Occupation – theory and application</i>. Lippincott Williams & Wilkins: Baltimore, Philadelphia. • Schmidt-Atzert, L. & Amelang, M. (2012). <i>Psychologische Diagnostik</i>. Springer: Berlin Heidelberg. 	
Änderungsdatum	05.05.2022

Gesundheitsmanagement		ET_GM	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitspolitik/-ökonomie: • Kenntnisse über Aufbau und Steuerung des Gesundheitssystems • Grundlagen der Pflege- und Krankenversicherung, Gesetzliche und Private Krankenversicherung in Deutschland, Angebot medizinischer Leistungen, Vergütung von Leistungsanbietern, Organisationsformen der medizinischen Versorgung, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitssysteme im europäischen und außereuropäischen Ausland • Rehabilitationsrecht als wichtiger Bestandteil der Ergotherapie • Qualitätskriterien im Gesundheitswesen: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität • Phasen der Konzeptentwicklung und das damit verbundene Change-Management • Arbeitsrecht im Gesundheitswesen: Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer • Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse im Hinblick auf Selbstständigkeit und Leitungsfunktionen 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • können Strukturen und Prozesse des deutschen Gesundheitswesens auf der Basis der Sozialgesetzgebung darlegen, Vergleiche zu Gesundheitssystemen und sozialer Gesetzgebung anderer Länder ziehen und die Ergebnisse evaluieren. • können betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse konzeptionell in der Praxis anwenden und qualitätssichernde Maßnahmen planen, durchführen und evaluieren. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2 SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAprV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung
Literatur/Lernhilfen	
<ul style="list-style-type: none"> • Betz, B. (2014). <i>Praxis Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden</i>. Springer Verlag: Berlin, Heidelberg. • Großkopf, V. & Klein, H. (2012). <i>Recht in Medizin und Pflege</i> (4. Aufl.). Spitta Verlag: Balingen. • Großkopf, V. & Schanz, M. (2010). <i>Arbeitsrechtlicher Leitfaden für das Gesundheitswesen. Von der Einstellung bis zur Kündigung</i>. (2. Aufl.). Spitta Verlag: Balingen. • Hucke, B. & Gans, M. (2009). <i>Qualitätsmanagement und Ergotherapie</i>. Schulz Kirchner Verlag: Idstein. • Hurrelmann, K. & Razum, O. (2012). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> (5. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. • Kolhoff, L. (2015). <i>Existenzgründung im sozialen Sektor</i>. (2. Auflage). Ziel: Augsburg. • Luthe, E.-W. (2009). <i>Rehabilitationsrecht</i> (1. Aufl.). Erich Schmidt Verlag: Berlin. • Schmülling, L. (2014). <i>Pflegiothek, Soziale Sicherung im Gesundheitswesen</i>. Cornelsen: Berlin. 	
Änderungsdatum	05.05.2022

Praktische Studienphase 1		ET_PSP1	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einbringen der erworbenen Kompetenzen in selbst gewählten ergotherapeutischen Arbeitsbereichen (s. Anlage: Vorgaben Praxisorte, Praktikumsordnung) • Clinical-Reasoning-Prozess in der konkreten ergotherapeutischen Handlungssituation • Evidenzbasiertes praktisches Arbeiten an konkreten Fällen (unter Berücksichtigung der Studienschwerpunkte) • Bearbeitung von praxisbegleitenden Lernaufgaben • mindestens eine therapeutische Intervention supervidiert durch eine/n Mentor/in • gezielte Reflexion des praxisbezogenen Denkens, Fühlens und Handelns • Kommunikation in (inter-)professionellen Handlungssituationen 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
<p>Nach Beendigung der PSP1</p> <ul style="list-style-type: none"> • agieren die Studierenden flexibel, um die erworbenen Kompetenzen der praktischen Studienphase in verschiedenen ergotherapeutischen Handlungsfeldern am Patienten zu adaptieren. • können die Studierenden ihre therapeutische Vorgehensweise evidenzbasiert planen und durchführen. • reflektieren die Studierenden, vor dem Hintergrund des Clinical Reasonings, ihre therapeutische Vorgehensweise sowie ihr praxisbezogenes Denken, Fühlen und Handeln. Dabei berücksichtigen sie auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit. • führen die Studierenden selbständig die Bearbeitung von praxisbegleitenden Lernaufgaben durch. • charakterisieren die Studierenden ihre eigene berufliche Identität und ihre berufliche Handlungskompetenz. 			
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Projekt (2 SWS) <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input checked="" type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	30 Std.	120 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung
Literatur/Lernhilfen	
Änderungsdatum	05.05.2022

Praktische Studienphase 2		ET_PSP2	
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der erworbenen Kompetenzen in selbst gewählten ergotherapeutischen Arbeitsbereichen • Einsatz evidenzbasierter praktischer Arbeit an konkreten komplexen Fällen • Einsatz angepasster Befund- und Behandlungstechniken im komplexen ergotherapeutischen Therapiemanagement • Professioneller Austausch mit anderen relevanten Akteuren des interdisziplinären Teams • Erweiterung und Vertiefung des Clinical-Reasoning-Prozesses in komplexen ergotherapeutischen Handlungssituationen • mindestens zwei supervidierte therapeutische Interventionen durch PraxisanleiterIn / DozentIn • Erkennen und Recherchieren von praxisrelevanten fachwissenschaftlichen Fragestellungen bzw. Forschungsbedarf 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen die erworbenen Kompetenzen in ergotherapeutischen Tätigkeitsfeldern am Klient ein, können diese adaptieren und vergleichen verschiedene therapeutische Interventionen in ihrer Wirksamkeit. • können ihre therapeutischen Interventionen im Sinne „best practice“ evidenzbasiert gestalten, kritisch reflektieren und anpassen. • entwickeln eine berufliche Identität und professionelle Kompetenz auf hohem Niveau und können den Beitrag der Ergotherapie als Profession im Gesundheitswesen darstellen und vertreten. • erkennen die Wichtigkeit verschiedener Beiträge im interprofessionellen Team und können den spezifischen Beitrag der Ergotherapie begründen. • entwickeln durch kritisches reflektieren praxisrelevante wissenschaftliche Fragestellungen. 			
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Projekt (2 SWS) <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input checked="" type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium

Arbeitsaufwand	10	30 Std.	270 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Bachelor - Abschlussarbeit		AbschArb	
Inhalte			
Entwicklung einer fachwissenschaftlichen Arbeit zu einem ausgewählten Thema, inklusive Literaturrecherche, angemessene Auswahl von Forschungsdesign und Forschungsmethode, Analyse, Darstellung und kritischem Beurteilen verbunden mit bisher erworbenen Wissen.			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • können ihr bisher erworbenes Wissen anwenden und eigenständig weiterentwickeln. • erkennen fachbezogenen Forschungsbedarf und können aufgrund dieser einen komplexen und innovativen Arbeit auf Hochschulniveau anfertigen. • können innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und dazu ein angemessenes Forschungsdesign und eine passende Forschungsmethode auswählen. • können eigenständig die dafür nötigen Informationen sammeln, bearbeiten und kritisch beurteilen. • haben die Fähigkeit zur selbständigen Bearbeitung einer Aufgabenstellung, deren Schwierigkeitsgrad der späteren Berufspraxis entspricht. 			
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
	Nachweis von 150 Kreditpunkten (ECTS) aus Kern- und Aufbaustudium		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF	<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	12	30 Std.	330 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Betreuende der Bachelor-Abschlussarbeit	Betreuende Prüfende sind die in § 25 Abs. 4 Satz 1 HochSchG genannten Personen.		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Kolloquium über die Bachelor-Abschlussarbeit		BA Koll	
Inhalte			
Die Studierenden präsentieren ihre mit mindestens „ausreichend“ bewertete Abschlussarbeit in einem Kolloquium und beantworten fachbezogene Fragen.			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein breites und integriertes Wissen, einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung sowie über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des Bachelor-Studiums. • können komplexe fachbezogene Vorgehensweisen, Probleme und Lösungen aus der Bachelor-Arbeit gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten. 			
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich benotete Bachelor-Abschlussarbeit		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	3	15 Std.	75 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Steffen Müller		
Literatur/Lernhilfen			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Wahlpflichtmodule (WPF)

Andragogik - Vertiefung					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung methodischer und didaktischer Aspekte, sowie pädagogischer und psychologischer Aspekte • Verschiedene Bildungskonzepte und Aspekte im Vergleich • Kommunikationsschulung in Theorie und Praxis • Vertiefung der Kenntnisse bezüglich Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung durch schriftliche Ausarbeitungen, Microteaching und Lehrprobe 					
Kompetenzziele (Lernergebnisse)					
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Kenntnisse von Didaktik und Methodik. • können verschiedene Aspekte und Konzepte vergleichen, kritisch bewerten und eine angepasste Auswahl treffen. • können angepasste Ziele im kognitiven, affektiven, psychomotorischen und sozial-emotionalen Bereich formulieren. • können verschiedene pädagogische, psychologische, vor allem sozial- und lernpsychologische Aspekte in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen. • können gruppendynamische Prozesse erkennen und benennen. • kennen verschiedene Kommunikationstechniken und können diese in der Unterrichts- und Beziehungsgestaltung anwenden. • können individuelle und kreative Lehrstunden inhaltsgebunden konzipieren, durchführen und dokumentieren sowie kritisch reflektieren, beurteilen und anpassen. 					
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht				
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Logopädin bzw. zum Logopäden gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Logopäden (LogAPrO), Stand 1.10.1980 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten entspr. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV), Stand 2.8.2013				
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten				
Prüfungsform Art und Umfang	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit oder eine Kombination davon </td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit oder eine Kombination davon		
<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input checked="" type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit oder eine Kombination davon				
Verwendbarkeit	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Ergotherapie </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> Logopädie </td> <td style="vertical-align: top;"> <input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF </td> </tr> </table>	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF
Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums				
Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF				

		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Studiengangleitung		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Aronson E., Wilson T. D. & Akert, R. (2008). <i>Sozialpsychologie</i>. (6. Aufl.). Pearson Studium: München. • Jank, W. & Meyer, H. (2011). <i>Didaktische Modelle</i>. (10 Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Unterrichtsmethoden I: Theorieband</i>. (14. Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Unterrichtsmethoden II: Praxisband</i>. (14. Aufl.). Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2011). <i>Was ist guter Unterricht</i>. Cornelsen Verlag: Berlin. • Meyer, H. (2014). <i>Leitfaden Unterrichtsvorbereitung</i>. Cornelsen Verlag: Berlin. • Oerter, R. & Montada, L. (2008). <i>Entwicklungspsychologie</i>. (6. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. • Reich, K. (2008). <i>Konstruktivistische Didaktik: Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool</i>. (4. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. • Schulz von Thun, F. (2014). <i>Miteinander reden 1-4: Störungen und Klärungen. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Fragen und Antworten</i>. Rowohlt Verlag: Hamburg. • Siebert, H. (2003). <i>Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht</i>. (7. Aufl.). Ziel: Augsburg. • Siebert, H. (2005). <i>Pädagogischer Konstruktivismus: Lernzentrierte Pädagogik in Schule und Erwachsenenbildung</i>. (3. Aufl.). Beltz Verlag: Weinheim/Basel. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Betriebswirtschaftliche Grundlagen		LP_BWL
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Betriebswirtschaftslehre anhand eines Planspiels • Vertiefung folgender Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundbegriffe Wirtschaften und Entscheiden ○ Abbildung der Unternehmensprozesse im Rechnungswesen ○ Lösung von (einfachen) Planungsproblemen ○ Elemente eines Businessplans ○ Einführung in die Methode Canvas • Gründung eines Unternehmens im Planspiel • Durchführen Gründungsverhandlungen • Vertiefen der einzelnen operativen Entscheidungsfelder im Planspiel • Ergebnisplanung und -analyse 		
Kompetenzziele (Lernergebnisse)		
<p>Die Studierenden verstehen den Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre und können die zentralen Fragestellungen des Fachs erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die institutionellen Rahmenbedingungen der unternehmerischen Tätigkeit sowie die wichtigsten betrieblichen Funktionsbereiche (Unternehmensführung, Beschaffung, Produktion, Absatz, Investition und Finanzierung sowie betriebliches Rechnungswesen) erklären. • Die Studierenden sind mit der Abbildung der unternehmerischen Tätigkeit im Rechnungswesen vertraut. • Die Studierenden kennen die zentralen Elemente eines Businessplans und sind in der Lage, einen (einfachen) Plan selbst zu erstellen. • Die Studierenden kennen zentrale Entscheidungsfelder aus den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz. Sie können in diesen Bereichen Entscheidungen fundiert treffen und deren Auswirkungen auf das Ergebnis planen. 		
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht	
Voraussetzung für die Teilnahme	Studiengang Logopädie B.Sc. keine Zugangsvoraussetzungen erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten entspr. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV), Stand 2.8.2013	
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten	
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input checked="" type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums
	Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF

		<input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Prof. Dr. Matthias Weimann, Prof. Dr. Dominik Kramer		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Matthias Weimann		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Nagl, A. (2018). <i>Der Businessplan</i>. Wiesbaden: Springer Gabler • Notger, C., Fiedler, R., Jórasz, W. & Kiesel, M. (2017). <i>BWL kompakt und verständlich</i>. Wiesbaden: Springer Gabler • Pöchtrager, S. & Wagner, W. (2018). <i>Von der Idee zum Businessplan</i>. Wiesbaden: Springer Gabler <p>Die relevanten Kapitel werden den Studierenden als PDF-Dokumente zur Verfügung gestellt.</p>			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Gesundheitstechnologie und Adaptionen in der Ergotherapie - Vertiefung			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Gesundheitstechnologien, Inklusion und Prävention • Ergotherapeutische Interventionsmöglichkeiten durch Gesundheitstechnologien und Adaptionen um Barrieren im privaten wie auch öffentlichen Bereich zu verhindern oder zu mindern und die Funktions- und Handlungsfähigkeit sowie das Wohlbefinden und die Lebensqualität zu steigern • Konzeptentwicklung und Beratungskompetenzen gegenüber Einzelpersonen, dem Arbeitgeber oder Auftraggebern 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die neusten innovativen medizinisch-therapeutischen Technologien in Bezug auf Hilfsmittel und Anpassung sowie deren Relevanz für die eigene berufliche Tätigkeit. • erkennen die Relevanz der Technologien im individuellen Einsatz. • erkennen präventive Wirkfaktoren durch die Anpassung individueller Hilfsmittel und Adaptionen. • tragen zur Inklusion bei, indem sie Hilfebedarf für Einzelpersonen, Einrichtungen und Kommunen feststellen. • entwickeln Konzepte zur Technologien, die den Inklusions- und Präventionsgedanke unterstützen. • können Privatnutzer wie auch öffentliche Auftraggeber beraten. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (2SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2SWS) <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999		
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus- /Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit/ oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	N.N		
Literatur/Lernhilfen			

- Bröxkes, S. & Herzog, U. (2004). *Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*. Deutscher Rollstuhl-Sportverband: Duisburg.
- Harste, U. & Handrock, A. (2008). *Das Patientengespräch*. Buchner & Partner: Schwentinal / Kiel.
- Höhl, W., Köser, P. & Dochat, A. (2015). *Produktivität und Teilhabe am Arbeitsleben*. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein.
- Marotzki, U.; Mentrup, C. & Weber, P. (Hrsg.). (2015). (2015). *MPT & ATD PA - Matching Person and Technology Model (MPT-Modell) und Assistive Technology Device Predisposition Assessment (ATD PA)*. Schulz-Kirchner Verlag: Idstein.
- Thapa-Görder, N. & Voigt-Radloff, S. (2010). *Prävention und Gesundheitsförderung – Aufgaben der Ergotherapie*. Thieme: Stuttgart.

Änderungsdatum	05.05.2022
-----------------------	------------

Gesundheitswesen und Medizinrecht	
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems • Grundprinzipien sozialer Sicherung im Krankheitsfall • Grundstrukturen des deutschen Gesundheitssystems • Gesetzliche Krankenversicherung • Private Krankenversicherung • Ambulante Ärztliche Versorgung - Finanzierung und Abrechnung • Arzneimittelversorgung - Finanzierung und Abrechnung • Krankenhausversorgung - Finanzierung und Abrechnung • Pflegeversicherung • Ambulante und stationäre Pflege • Juristische Aspekte • Datenschutz-Aspekte • Defizite des deutschen Gesundheitssystems • Messung von Behandlungsergebnissen • Leitlinien eines nutzenorientierten Gesundheitssystems 	
Kompetenzziele (Lernergebnisse)	
<p>In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden die gegenwärtige Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems und seiner Teilsysteme kennen. Die historischen Grundlagen reichen zurück bis ins Mittelalter und prägen heute noch Kernbereiche des deutschen Gesundheitssystems: Die hälftige Beteiligung des Arbeitgebers (der Meister im Mittelalter) an den Kosten der „Krankenversicherung“ seiner Gesellen war ebenso üblich wie später die hälftige Beteiligung an der sozialen Sicherung der Bergwerksarbeiter durch die Bergwerksbesitzer oder des Fabrikbesitzers an der sozialen Sicherung der Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter.</p> <p>Die Veranstaltung spannt den Rahmen mit den oben aufgeführten Themen und basiert hauptsächlich auf einem aktuellen Lehrbuch von Professor Simon. Dieses Lehrbuch dient u.a. als Grundlage zur Vermittlung der nicht-technischen Inhalte. Selbständiges Erarbeiten einzelner Kapitel und die anschließende Diskussion der Inhalte geben das Gerüst für Vorlesung und Übung. Der Stil ist daher seminaristisch mit Betonung auf Wissenserwerb durch verbalen Austausch und selbständige Vorbereitung der Themen.</p> <p>Aufgrund des ständigen Wandels durch politische und gesellschaftliche Veränderungen ergeben sich aktuelle Themenkomplexe. Die Studierenden lernen sich diese aktuellen Tendenzen und deren jeweilige, evtl. sehr weit zurückreichende Vorgeschichten (in kleineren Teams) selbständig zu erarbeiten und ihre Erkenntnisse an die anderen Teilnehmer der Veranstaltung in der Diskussion zu vermitteln.</p> <p>Das Lernziel ist die Bildung der Wissensgrundlage zu den oben aufgeführten Teilbereichen des deutschen Gesundheitswesens und die darauf basierende Befähigung, permanente politische und gesellschaftliche Veränderungstendenzen im Kontext zu erfassen und deren Auswirkungen objektiv bewerten zu können.</p>	
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar (4 SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht
Voraussetzung für die Teilnahme	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999 oder erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Logopädin bzw. zum Logopäden gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Logopäden (LogAPrO), Stand 1.10.1980 oder

	erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten entspr. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV), Stand 2.8.2013		
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input checked="" type="checkbox"/> Ausreichend korrekte Bearbeitung von Haus-/Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums- /Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit <input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> Entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Prof. Dr. Stefan Benzschawel		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Stefan Benzschawel		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, Europarat. (2014). Handbuch zum europäischen Datenschutzrecht. Luxemburg: Publications Office of the European Union. • Becker, U. & Kingreen, T. (2014). SGB V: Recht des öffentlichen Gesundheitswesens. München: Verlag C.H. Beck. • European Union Agency for Fundamental Rights, Council of Europe. (2014). Handbook on European data protection law. Luxembourg: Publications Office of the European Union. • Porter, M. (2012). Chancen für das deutsche Gesundheitssystem. Berlin: Springer Verlag. • Schlegel, T. (2012). Medizin- und Gesundheitsrecht. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. • Simon, M. (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Bern: Huber Verlag. 			
Änderungsdatum	17.02.2020		

Medizinische Statistik											
Inhalte											
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung einer klinischen Studie im Hinblick auf die statistische Auswertung • Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie (Maßzahlen, Verteilungen und Zufallsgrößen) • Datenmanagement • Deskriptive Statistik: Kenngrößen und grafische Darstellungsmöglichkeiten • Schließende Statistik: Punktschätzungen und Konfidenzintervalle, Arten von Signifikanztests, ausgewählte parametrische und nonparametrische Testverfahren, Varianzanalysen, Korrelations- und Regressionsanalysen • Statistik-Software • Interpretation statistischer Koeffizienten mit Bezug zum therapeutischen Arbeitsfeld • Statistische Indikatoren der Reliabilität/Reproduzierbarkeit 											
Kompetenzziele (Lernergebnisse)											
<p>Die Studierenden erhalten einen vertiefenden Einblick in die medizinische Statistik. Sie lernen statistische Verfahren kennen, die in der klinischen Forschung zum Einsatz kommen. Grundkenntnisse aus dem Bereich der Epidemiologie und des wissenschaftlichen Arbeitens werden dabei entsprechend den Modulen 1 und 3 vorausgesetzt. Im Vordergrund stehen Auswertungsverfahren, die im Bereich der Therapiewissenschaften zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben Kenntnisse über die Methoden der deskriptiven und schließenden Statistik und sind in der Lage, der Forschungsfrage und dem Studiendesign entsprechend statistische Verfahren auszuwählen. Die Studierenden können statistische Auswertungen mit ausgewählten Statistikprogrammen durchführen. Sie sind dazu in der Lage, Forschungsergebnisse zu interpretieren und kritisch zu beurteilen.</p>											
Lehrform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Übung (2 SWS) <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht										
Voraussetzung für die Teilnahme	<p>erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV), Stand 02.08.1999</p> <p>oder</p> <p>erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Logopädin bzw. zum Logopäden gemäß Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Logopäden (LogAPrO), Stand 1.10.1980</p> <p>oder</p> <p>erfolgreich bestandene Abschlussprüfung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten entspr. Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV), Stand 2.8.2013</p>										
Prüfungsvorleistung	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus-/Laborarbeiten										
Prüfungsform Art und Umfang	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Klausur</td> <td><input type="checkbox"/> Praktikums-/Laborleistung</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Kolloquium</td> <td><input type="checkbox"/> Projektpräsentation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> mündliche Prüfung</td> <td><input type="checkbox"/> Referat</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Portfolio</td> <td><input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> praktische Prüfung</td> <td><input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Klausur	<input type="checkbox"/> Praktikums-/Laborleistung	<input type="checkbox"/> Kolloquium	<input type="checkbox"/> Projektpräsentation	<input type="checkbox"/> mündliche Prüfung	<input type="checkbox"/> Referat	<input type="checkbox"/> Portfolio	<input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit	<input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon
<input checked="" type="checkbox"/> Klausur	<input type="checkbox"/> Praktikums-/Laborleistung										
<input type="checkbox"/> Kolloquium	<input type="checkbox"/> Projektpräsentation										
<input type="checkbox"/> mündliche Prüfung	<input type="checkbox"/> Referat										
<input type="checkbox"/> Portfolio	<input type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit										
<input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> oder eine Kombination davon										
Verwendbarkeit	<table border="0"> <tr> <td>Ergotherapie</td> <td><input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums</td> </tr> <tr> <td>Logopädie</td> <td><input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums</td> </tr> <tr> <td>Physiotherapie</td> <td><input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums</td> </tr> </table>	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums				
Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums										
Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums										
Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums										

Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Dozenten aus dem Fachbereich Informatik		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Steffen Müller		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> • Bortz, J. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (7. Aufl.). Berlin: Springer-Verlag. • Bortz, J. & Döring, N. (2006). <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. • Janssen, J. und Laatz, W. (2017). <i>Statistische Datenanalyse mit SPSS: Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem und das Modul Exakte Tests</i>. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler. • Ligges, U. (2008). <i>Programmieren mit R</i>. Berlin, Heidelberg: Springer. • Raab-Steiner, E. & Benesch, M. (2012). <i>Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung</i> (3. Aufl.). Stuttgart: UTB GmbH. • Schumacher, M. (2008). <i>Methodik Klinischer Studien: Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer-Verlag. • Weiß, C. & Bucsky, P. (2005). <i>Basiswissen Medizinische Statistik</i> (3. Aufl.). Berlin: Springer-Verlag. • Wollschläger, D. (2014). <i>Grundlagen der Datenanalyse mit R.: Eine anwendungsorientierte Einführung</i>. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum. 			
Änderungsdatum	05.05.2022		

Therapeutic Games			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> Theoretische Grundlagen therapeutischer Spiele (Theorien, Modelle) Anforderungen an die Entwicklung therapeutischer Spiele Interdisziplinäre Perspektive bei der Entwicklung therapeutischer Spiele Wirkungsweisen von Serious Games und Gamification, insbesondere im Kontext von Therapeutischen Spielen 			
Kompetenzziele (Lernergebnisse)			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> besitzen Kenntnisse von Theorien zu therapeutischen Spielen, können verschiedene Aspekte und Evidenzen vergleichen und kritisch bewerten, können ethische und psychologische Aspekte bei der Entwicklung therapeutischer Spiele miteinbeziehen, kennen die Anforderungen bei der Entwicklung therapeutischer Spiele, können sich bei der Entwicklung therapeutischer Ziele in die Rolle der anderen Disziplinen im Team versetzen. 			
Lehrform Art und Umfang	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar/Seminaristischer Unterricht (2 SWS) <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung (2 SWS) <input type="checkbox"/> Projekt <input type="checkbox"/> Seminar/seminaristischer Unterricht		
Voraussetzung für die Teilnahme	keine		
Prüfungsvorleistung	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teilnahme an den Übungen <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Bearbeitung von Haus-/Laborarbeiten		
Prüfungsform Art und Umfang	<input type="checkbox"/> Klausur <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> mündliche Prüfung <input type="checkbox"/> Portfolio <input type="checkbox"/> praktische Prüfung	<input type="checkbox"/> Praktikums-/Laborleistung <input type="checkbox"/> Projektpräsentation <input type="checkbox"/> Referat <input checked="" type="checkbox"/> Seminar- und Hausarbeit oder eine Kombination davon	
Verwendbarkeit	Ergotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Logopädie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
	Physiotherapie	<input type="checkbox"/> PF <input checked="" type="checkbox"/> WPF <input type="checkbox"/> Bestandteil des Ausbildungsintegrierten Teil des Studiums	
Angebot	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Unregelmäßig		
Arbeitsaufwand	ECTS-Punkte	Kontaktzeit	Selbststudium
	5	60 Std.	90 Std.
Gewichtung der Note für die Endnote	<input checked="" type="checkbox"/> entsprechend der Anzahl der Kreditpunkte <input type="checkbox"/> keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	bestandene, benotete Prüfungsleistung		
Lehrende(r)	Prof. Dr. Linda Breitlauch, Prof. Dr. Steffen Müller, Prof. Dr. Christof Reszk-Salama		
Modulverantwortliche(r)	Prof. Dr. Steffen Müller		
Literatur/Lernhilfen			
<ul style="list-style-type: none"> Baranowski, M.T., Belchior, P.P., Chamberlin, B., Mellecker, R. (2014). Levels in games for health. Games Health J. 3, 60-63 (2014) 			

- Barry, G., Galna, B., & Rochester, L. (2014). The role of exergaming in Parkinson's disease rehabilitation: a systematic review of the evidence. *Journal of NeuroEngineering and Rehabilitation*, 11, 33-33. doi:10.1186/1743-0003-11-33
- Breitlauch, L. (2013). Computerspiele als Therapie. Zur Wirksamkeit von "Games for Health" (Computer games for therapy. Evidence of "games for health"). In: G.S. Freyermuth, L. Gotto, F. Wallenfels, F. (Hrsg.) *Serious Games, Exergames, Exerlearning. Zur Transmedialisierung und Gamification des Wissenstransfers (Serious Games, Exergames, Exerlearning. Transmedialization and Gamification of the Transfer of Knowledge)*, S. 387–398, Bielefeld: Transcript.
- Deterding, S., Dixon, D., Khaled, R. & Nacke, L. (2011). From game design elements to gamefulness: defining "gamification". Paper presented at the proceedings of the 15th international academic MindTrek conference: envisioning future media environments, Tampere, Finland.
- Kato, P. M. (2012). Evaluating efficacy and validating games for health. *Games for Health Journal*, 1(1), 74-76. doi:10.1089/g4h.2012.1017
- Mader, S., Levieux, G., & Natkin, S. (2016, 7-9 Sept. 2016). A game design method for therapeutic games. Paper presented at the 2016 8th International Conference on Games and Virtual Worlds for Serious Applications (VS-GAMES).
- Ng, J. Y. Y., Ntoumanis, N., Thøgersen-Ntoumani, C., Deci, E. L., Ryan, R. M., Duda, J. L., & Williams, G. C. (2012). Self-determination theory applied to health contexts: A meta-analysis. *Perspectives on Psychological Science*, 7(4), 325-340. doi:10.1177/1745691612447309
- Pakarinen, A., Parisod, H., Smed, J., Salanterä, S. (2016). Health game interventions to enhance physical activity self-efficacy of children: a quantitative systematic review. *J. Adv. Nurs.* doi:10.1111/jan.13160
- Rahmani, E., & Boren, S. A. (2012). Videogames and health improvement: A literature review of randomized controlled trials. *Games for Health Journal*, 1(5), 331-341. doi:10.1089/g4h.2012.0031
- Ritterfeld, U. (2017). Psychologische Grundlagen. In K. Bilda, J. Mühlhaus, & U. Ritterfeld (Eds), *Neue Technologien in der Sprachtherapie* (S. 75-83). Stuttgart: Thieme.
- Ritterfeld, U., Muehlhaus, J., Frieg, H., & Bilda, K. (2016). Developing a technology-based speech intervention for acquired dysarthria: A psychological approach. In K. Miesenberger, C. Bühler, & P. Penaz (Eds.), *Computers helping people with special needs (Part 1, pp. 93-100)*. Springer: Schwitserland.
- Ritterfeld, U. (2016). Von videogames zu health gaming. Eine Einführung. In: K. Dadaczynski, S. Schiemann, P. Paulus (Hrsg) *Gesundheit spielend foerdern. Potentiale und Herausforderungen von digitalen Spieleanwendungen für die Gesundheitsfoerderung und Praevention*, S. 173–190. Beltz Juventa, Weinheim

Änderungsdatum

05.05.2022